

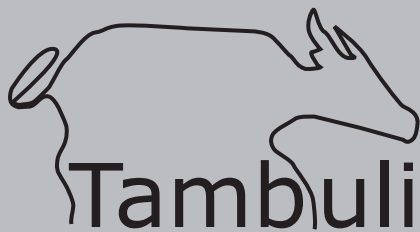
H 10782 F

Schwerpunkt diesmal:

Das war der WJT



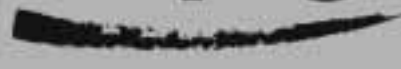
XX.  
Weltjugendtag  
Köln 2005

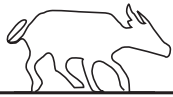


3/2005

Mitteilungen aus der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg  
Diözesanverband Paderborn

deutsche pfadfinderschaft sankt georg





# freie Termine...

2












	Diözesanzentrum Rüthen		Rochus-Spiecker-Haus	Haus Seehause	Forsthaus Eggerode	
	großer Trakt	kleiner Trakt			Forsthaus	Bungalow
<b>Okt 05</b>						
30.09. - 02.10. WE				Belegung ab 2006 möglich		
03. - 07.10.05						
07. - 09.10.05 WE						
10. - 16.10.						
17. - 21.10.						
21. - 23.10. WE						
24. - 28.10.						
28. - 30.10. WE						
<b>Nov 05</b>						
31.10. - 04.11.						
04. - 06.11. WE						
07. - 11.11.						
11. - 13.11. WE						
14. - 18.11.						
18. - 20.11. WE						
21. - 25.11.						
25. - 27.11. WE						
28.11. - 02.12.						
<b>Dez 05</b>						
03. 04.12. WE						
05. - 09.12.						
09. - 11.12. WE						
12. - 16.12.						
16. - 18.12. WE						
19. - 23.12.						
23. - 26.12. WE						
27. - 30.12.						
30.12. - 01.01.06 WE						
<b>Jan 06</b>						
02. - 06.01.						
06. - 08.01 WE						
09. - 13.01.						
13. - 15.01. WE						
16. - 20.01.						
20. - 22.01. WE						
23. - 27.01.						
27. - 29.01. WE						
30.01. - 03.02.						
<b>Feb 06</b>						
03. - 05.02. WE						
06. - 10.02.						
10. - 12.02. WE						
13. - 17.02.						
17. - 19.02. WE						
20. - 24.02.						
24. - 26.02. WE						
27.02. - 03.03.						
<b>Mär 06</b>						
03. - 05.03. WE						
06. - 10.03.						
10. - 12.03. WE						
13. - 17.03.						
17. - 19.03. WE						
20. - 24.03.						
24. - 26.03. WE						
27. - 31.03.						

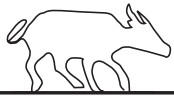
<b>Diözesanzentrum Rüthen</b>	<b>Rochus-Spiecker-Haus</b>	<b>Seehause</b>	<b>Forsthaus Eggerode</b>
kleiner Trakt 14 Betten	37 Betten	23 Betten	Forsthaus 15 Betten
großer Trakt 32 Betten			Bungalow á 2x6 Betten

⇨ teilweise belegt  
 ⇨ Zeitraum belegt  
 ⇨ Zeitraum frei !



# Inhalt

	Freie Termine in Rüthen, Eggerode und Bielefeld-Brackwede	2
	Einstieg / Psssst.....!	4
 <b>Schwerpunktthema</b>	Das war der WJT	
	„Come together“: 52 Südafrikaner/innen in Schloß Neuhaus	5
	Altogether at St. Bruno	6
	Tage der Begegnung in Schwerte	7
	World wide together in Paderborn	8
	DAKE	10
	Projekt Schulbegleitende Sozialarbeit...	12
	„Mehrarbeit? Na, Klar!“	13
	WJT in Zahlen	14
	Scoutmissionfestival – das etwas andere Festival	15
 <b>Aus dem Diözesanverband</b>	Veränderungen im Projekt Schulbegleitende Sozialarbeit	16
	Vollverpflegung möglich	16
	Das Diözesanbüro zieht um / FSJ'ler/in gesucht	17
	Zivi für Rüthen / Wechsel im Diözesanbüro/ Wir gratulieren...	18
 <b>Praxisseite</b>	Schreib mal wieder!	19
<b>Aus Stufen und Facharbeitskreisen</b>		
 <b>Wölflinge</b>	nimm2 – Abenteuer Doppelpack / Exot 2005	20
	„Kleine Kinder spielen gern, große noch viel lieber!“	22
<b>Juffis</b>	Juffistufe	
	Jung und fit für ihre Sache...rekordverdächtig	24
	Halle-ZOOM-ja	26
 <b>Pfadfinderstufe</b>	...die Datenfalle hat wieder zugeschlagen... / VENI, VIDI: VERDE	27
 <b>Roverstufe</b>	Rovercanp 2005	28
 <b>FAK Internationales</b>	RISE 2006	29
	Internationales Sommercamp in Arnsberg-Hüsten	30
	Seminar Kontakt	31
 <b>Aus dem BDKJ</b>	BDKJ zieht positive Bilanz von ww.together	32
 <b>Aus den Bezirken</b>	Dortmund:	
	Stammesjubiläum St. Marien Dortmund Obereving	33
	als Wölflinge durch die Galaxis...	33
	Höxter-Corvey:	
	Brenkhäuser Pfadfinder starteten 3 Seen-Tour	34
	Klaus Jöhren als Bezirkskurat verabschiedet	35
	Soest-Hamm:	
	Der Einstieg Schritt 2 – „DPSG BASICS“	36
 <b>Fundgrube</b>	Nachschlag	37
	Tach zusammen!	38
	Pfadfinder-Wissen im Internet / Barrierefreies Webdesign	39
	Mitstimmen, einwirken, jetzt?!	40
	„Wir wissen uns seinem Erbe tief verpflichtet.“	41
	Impressum	42



# Einstieg

## Zeitzeichen

4

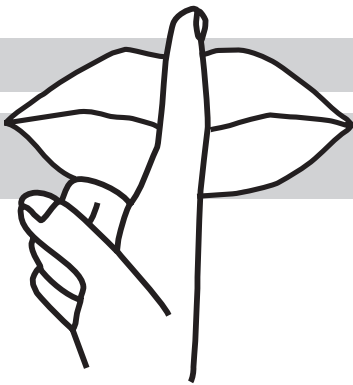
Gelegentlich sieht man sie in der Fußgängerzone noch: Leute mit dem Symbol des Weltjugendtages, dem blauen Pilgerrucksack. Ein gutes Zeichen, dass einen immer wieder an diese tollen Tage in Köln und Düsseldorf erinnert, auch wenn die Veranstaltung jetzt schon lange vorüber ist und uns der Alltag in den Gemeinden wieder hat.

Der Bundespräsident Horst Köhler verabschiedete den Papst am Ende seines Besuches mit den Worten „Heiliger Vater, schöne und segensreiche Tage liegen hinter Ihnen und uns allen.“ Viele von uns werden diese Wor-

te unterschreiben können, viele haben schöne und bereichernde Erfahrungen gemacht. Es war eine echte Großveranstaltung, wie es im offiziellen Behördenjargon heißt, oder einfach ein Megaevent. Doch es ging um mehr, als das bloße Zusammenkommen möglichst vieler Christen. Auch das hat der Bundespräsident richtig erkannt: „Es ist nicht so sehr die große Zahl der Teilnehmer, die uns in Erstaunen versetzt hat. Es ist vielmehr die Freude, die uns angesteckt hat. Es ist der Geist der Verständigung und des Friedens - der Geist, der über alles Materielle hinaus nach Zielen sucht, der diese Tage geprägt und der die

Teilnehmer beseelt hat.“ Und ganz ähnliche Äußerungen konnte man immer wieder hören. In dieser Ausgabe des TAMBULI wollen wir eine Rückschau auf den WJT wagen, auf das, was in den Gemeinden, in der Diözese, bei der Zentralveranstaltung in Köln und während Scoutmission in Düsseldorf gelaufen ist. Das es sich dabei nur um punktuelle Berichte handeln kann, ist bei der Größe der Veranstaltung und der Vielzahl der Aktivitäten klar.

*Viel Spaß beim Lesen wünscht euch die TAMBULI-Redaktion.*



## Psssst.....!!!

### Psssst die Fünfte!

5 x schon erfreut euch unsere Klatsch und Tratsch Ecke mit den neuesten und wichtigsten Infos aus Stamm, Bezirk, Arbeitskreisen, Diözese....Scheut euch nicht alles was für euch wichtig ist an [tambuli@dpsg-paderborn.de](mailto:tambuli@dpsg-paderborn.de) zu mailen, damit alle anderen an dem Glück teilhaben können. Diesmal hat Amors Pfeil zugestochen und das gleich 6 x !!!

### Den Bund der Ehe sind eingegangen:

1. „Ben“ Schmitt Diözesanreferent Wölflingsstufe und Anja Wasser-Schmitt, Bezirksreferentin PB Wölflingsstufe, diesmal kirchlich.
2. Andreas Plotz, Bildungsreferent im DPSG-Büro und Katja Plotz, geb. Juchmann ehemalig Leiterin im Stamm Hamm Süden.
3. Andreas Thiemann FAK Entwicklungsfragen und Amelie Thiemann, geb. Nagel FAK Behindertenarbeit, auch kirchlich.
4. Klaus Berg FAK Internationales und Olga.
5. Christoph und Linda Schulte, unsere beiden Webadministratoren

6. und last but not least Dominik van der Velden Ex Diözesanvorsitzender und Ute Theisen Bundesvorsitzende. Von dieser Stelle aus unsere herzlichsten Glückwünsche und alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg.

Weiterhin gratulieren können wir zum süßen Nachwuchs, Silvia Timmermeier, unsere gute Hauswirtschaftsseele aus Rüthen, zur Geburt von Elias am 18.Juli. Und Marcus und Christiane Schröder FAK Internationales zur Geburt von Tim.

Euch und euren Kindern viele aufregende und spannende Erlebnisse.

*Für das Redaktionsteam: Manu*



# Das war der WJT

## „Come together“: 52 Südafrikaner/innen in Schloß Neuhaus



Lee Ann und Robyn starteten ihre Teilnahme am Weltjugendtag im Pastoralverbund Schloß Neuhaus. Mit insgesamt 52 Personen waren sie aus Kapstadt bzw. Oudtshoorn aus dem fernen Südafrika nach Überwindung von 9500 km zu uns gekommen. Sie lebten vier Tage in unserer Familie, wobei sie überwiegend unterwegs waren. So nahmen sie Freitag an den Aktivitäten in Paderborn teil und waren Samstag „under construction“ im Sozialeinsatz (Programm im Seniorenzentrum bzw. Arbeiten in der Einrichtung für Alkoholabhängige). Beide Tage begannen schon früh mit der Hl. Messe, an jedem Abend gab es eine „Offene Begegnung“ in einem der beteiligten Gemeindehäuser, woran sich jeweils das Abendgebet anschloss. Alles mündete in das Abschlussfest am Sonntag Abend mit Eucharistiefeyer und Treffen im Gemeindehaus.

Mit solchen Tagen der „Home hospitality“ haben wir ja als Gäste schon

seit früheren Pfafinderjamboorezeiten Erfahrung und waren jetzt selbst Gastgeber. Mehr und mehr wuch die Zurückhaltung unserer zwei 17-jährigen Gäste, die sich immer lockerer in unserer Familie bewegten. Sprach-

lich hatten wir es einfach, da das Englisch unserer Gäste gut erwidert werden konnte. Am Anfang stand eine Radtour mit unserer gleichaltrigen Tochter nebst ihrer Freundin durch Schloß Neuhaus, ihrer Heimat für vier Tage, am Ende stand ein wirklich herzlicher Abschied mit Tränen: So hatten wir uns aneinander gewöhnt, sie wären am liebsten hier geblieben! Der letzte Tag stand uns mit den Gästen zur freien Verfügung. Unsere Idee eines Ausflugs in die nähere Umgebung dazu fiel flach, so müde waren sie von den vielen Erlebnissen und Aktivitäten. Wichtig war ihnen vielmehr noch ein Treffen zur Kaffeezeit mit Freundinnen, die in anderen Familien untergebracht waren. Das führte dann auch zu einem Austausch der beteiligten Familien untereinander.

Was bleibt für uns in Schloß Neuhaus?

1. Die Erfahrung, anderen für ein paar Tage die Tür geöffnet und eine ganz andere „Heimat“ gegeben zu haben, als sie es zu Hause gewohnt sind.
2. Das Erlebnis der Unbekümmertheit und Lockerheit der Afrikaner im Gottesdienst: Fünf Trommeln waren immer dabei, spontane Lieder drückten ihre Lebensfreude aus.
3. Die Verbindung der Botschaft Gottes von der Befreiung aus der Knechtschaft mit dem eigenen Leben: Zum Schluss zeigten uns die Gäste aus Südafrika in Pantomime und Tanz, wie sie diese Botschaft in der Befreiung von der Rassendiskriminierung erfahren haben.

Auch wenn die Fortsetzung des Weltjugendtages im Rheinland sicher der Höhepunkt für die meisten war: Die Zeit des „Come together“ vorher ist vielen ebenso wichtig geworden. Der Abschlussabend mit Gästen, Gastgebern und darüber hinaus vielen Gemeindemitgliedern beider Kirchengemeinden endete in bester Stimmung mit Musik und spontanem Tanz.

**Wir hatten miteinander Weltkirche erlebt!**

*Hans-Georg Hunstig*





# Das war der WJT

## Altogether at St. Bruno

6

### Tag des sozialen Engagements im Altenzentrum St. Bruno in Schloß Neuhaus

Um 11 Uhr begrüßte uns die Leitung des Altenzentrums St. Bruno unter einem selbstgemalten Willkommensbanner. Die 12 Südafrikaner und 18 Pfadfinder vom DPSG Stamm Schloß Neuhaus waren nun endlich da. Einige Bewohner erwarteten uns schon mit Neugier und einem breiten Lächeln im Foyer. Nun waren alle zusammen und der gemeinsame Tag „Altogether at St. Bruno“ - alt und jung, Südafrikaner und Deutsche - konnte beginnen.

Wir arbeiteten in unterschiedlichen Gruppen draußen und drinnen an mehreren Workshops. Einige hämmerten und schraubten an einem Vogelhaus für den Garten des Altenheimes, andere erstellten einen lustigen Hintergrund für Fotos, die am Nachmittag entstehen konnten. Im Innenbereich des Altenheimes gestalteten Jung und Alt zusammen ein Bildbingospiel für die Spielesammlung

von St. Bruno mit typischen Neuhäuser und Weltjugendtags Symbolen.

Nach der Mittagspause musizierten wir mit Trommel (Karbao aus Kapstadt), Mundharmonika (Herr S. Bewohner des Altenheimes) Gitarre (Ruth von den Pfadfindern) und viel Gesang. Die Südafrikaner waren vor allem vom Lied „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach...“ begeistert, da sie es auf africans ebenfalls kennen. Mit traditionellen deutschen Liedern (Froh zu sein bedarf es wenig, Hejo, spann den Wagen an, usw) und englisch – deutschen Liedern, wie „Hè's got the whole world“ merkten wir gar nicht wie die Zeit verging.

Nach dem gemeinsamen Singen führte uns Frau R. voller Stolz durch ihre Wohnung. Dort kann sie ihre Unabhängigkeit und Selbstständigkeit beibehalten und dennoch die Gemeinschaft unter den Bewohnern und die zahlreichen Angebote und Veranstaltungen des Altenzentrums genießen. Mit einer Banane konnte sie auch noch Karbaos Herz erobern.

Eine Betreuerin zeigte uns noch die weiteren Räumlichkeiten und Möglichkeiten für die 80 Bewohner von St. Bruno.

Am Nachmittag fand unter strahlendem Sonnenschein das Bildbingospiel statt.

Geschafft und zufrieden löste sich die Gemeinschaft am späten Nachmittag dann auf.

*Ruth Reissmeier  
DPSG Schloss Neuhaus*







## Tage der Begegnung in Schwerte

Der Flieger landete fast pünktlich und wir waren ein bisschen gespannt. Wer würde aus dem Flugzeug aussteigen, welche ersten Worte würden gesprochen...

Die ersten sprachlichen Barrieren und Unsicherheiten legten sich schon nach Stunden. Irgendwie einigten wir uns auf eine Mischung aus Englisch, Deutsch und Französisch. Klappte echt gut und blieb die ganze Woche so. Unser gemeinsames Programm und Ziel war der Weltjugendtag. Charlotte, Gregoire, Pierre, Charles und Amandine würden ihn im scoutmission Lager verbringen, 2 unserer Rover als Helfer in einer Schule in Bonn. Doch zuerst hatten wir einige Tage Zeit, die wir miteinander verbringen konnten. Es wurde gemeinsam gekocht, ein Freilichtmuseum besucht, eine Rafting-tour mit einem Schlauchboot unternommen und eine Kletterexkursion nach Duisburg in den Landschaftspark gestartet. Das Programm lies aber auch noch Zeit für Lagerfeuer, Dartturniere, Gitarre spielen und Musik hören...

Während der Tage der Begegnung bauten wir gemeinsam einen Peacere-minder auf.

Ein Peacere-minder ist ein Friedens-mahner. Wer ihn schon mal in Harde-hausen oder in Rüthen gesehen hat, weiß wovon ich spreche. Er steht symbolisch für den Wunsch, dass Frieden überall auf Erden sei. Ferner säuberten wir gemeinsam ein Mahnmal im ehemaligen Eisenbahnausbesserungs-werk, in dem auch unser Pfadfinder-heim liegt. Im hinteren Teil unseres Geländes liegt dieses Mahnmal. Gelit-ten unter der Arbeit haben dort neben vielen Nationen auch Franzosen,

damals Fremdarbeiter, verschleppt aus dem besetzten Frankreich. Die Mar-morskulpturen waren mächtig in die Jahre gekommen, sie mussten gerei-nigt werden. 2 Aktionen, die, gerade weil sie gemeinsam durchgeführt wur-den, auch ein Stück Friedensarbeit wa-ren und sind.

Weitere Programmpunkte: Der Be-such unzähliger Partys von Schwerte über Paderborn bis nach Köln, tolle gemeinsame Abende und das Verspre-chen sich gegenseitig einzuladen. Wir sind gespannt.

Übrigens: Es ist möglich, sich in Köln zufällig zu treffen, an einem Tag, an dem Tausende auf den Papst warten. Möglich gemacht hat es unser Banner. Es leuchtete hoch über uns und zeigte den Franzosen, wo sie uns finden konnten. Geht also doch!

Vom Marienfeld erreichte uns dann noch einmal ein „Hilferuf“:  
„Können wir noch einmal eine Nacht bei euch schlafen.“

Na klar – auch das war möglich.

Mittlerweile so vertraut miteinander bekamen die 5 französischen Freunde einfach den Schlüssel unseres Hauses

– sie kannten sich ja schon prächtig aus – und entschweb-ten am Tag da-nach wieder mit dem Flieger in Richtung Hei-mat.

*Magnus  
Krämer  
Kurat, Stamm  
Schwerte*





# Das war der WJT

## World wide together in Paderborn

8

World wide together in Paderborn, das war neben allen persönlichen Begegnungen und spirituellen Impulsen vor allem auch ein Treffen, bei dem die geplanten Größenordnungen so manches Mal schnell überdacht werden mussten. Dazu hier ein kurzer Rückblick der etwas anderen Art:

Wwt in Paderborn, das war für uns

- eine Zeltkirche und die Geschichte von Emmaus in spanisch, englisch, französisch, deutsch, portugiesisch, italienisch, kroatisch und holländisch, nur bei albanisch mussten wir passen
- eine Jurtenburg mit Schwedenstuhlbaustelle, Waffelverkauf, Stockbrotbacken, Funkerstation, Rüsthausstand, Aufnäher-Swapstelle, Information über berühmte Pfadfinder
- ein blindes Café im Rathaus
- Jobstars
- Der AIDStruck von missio in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Entwicklungsfragen und der diesjährigen Jahresaktion KIRA Ruanda – liebe das Leben

Wwt in Paderborn, das war auch

- eine Jurtenburg der DPSG, die schon beim Aufbauen viele Passanten zum Stehenbleiben und Staunen veranlasste
- 5-6 m lange Baumstämme, die von Rüthen in die Paderborner Innenstadt transportiert wurden

Wwt in Paderborn hieß dann auch

- die ernstgemeinte Fragestellung, ob wir mit dem Material für die Schwedenstuhlbaustelle nicht doch zu viel eingekauft hatten und die Sorge, was wir nach dem Weltjugendtag mit dem ganzen Material machen sollen







- bereits am Freitagnachmittag die Ernüchterung: Wer fährt und kauft neues Material?
- schließlich und endlich 300 m Holz, 1800 Schrauben und 22 m<sup>2</sup> Stoff für Schwedenstühle

Wwt in Paderborn konnte

- am Samstagnachmittag auch die Fußballergebnisse der Konferenzschaltung von WDR 2 direkt über die Funkerstation empfangen und somit viele Besucher mit den Ergebnissen erfreuen

Wwt in Paderborn, das war vor allen Dingen auch

- Teig
- 16,5 kg Margarine, 11 kg Zucker, 99 Päckchen Vanillezucker, 330 Eier, 33 kg Mehl, 66 Päckchen Backpulver und 33 l Milch = 1200 Waffeln auf 3 Waffeleisen
- die Erfahrung, dass die anstehenden Menschen sehr erfindungsreich waren, um die ausgegangenen Servietten durch ihre Taschentücher zu ersetzen
- eine mindestens 20 m lange Schlange vor dem Waffelstand
- 20 kg Mehl, 20 Päckchen Backpulver, 6 l Milch, 4 l Wasser und 60 TL Salz für Stockbrot
- immer wieder die Anfrage nach dem Waffelteigrezept in den unterschiedlichen Sprachen
- die Feststellung, dass es in Italien keine Waffeleisen zu kaufen gibt und das Rezept daher den Italienern auch nichts nützt

*Steffi Lehmenkühler*

*Diözesankuratin Jungpfadfinderstufe*





# Das war der WJT

DAKE

10



Für uns begann der WJT bereits zwei Wochen vor dem offiziellen Beginn der Woche. Nach langen Vorbereitungen standen wir endlich am 2. August mit einem kleinen Empfangskomitee am Düsseldorfer Flughafen und warteten auf unsere Gäste aus der Partnerdiözese Jasikan in Ghana. Neben uns versammelte sich eine Gruppe aus Münster, ausgestattet mit Gitarre und einem eigenen Weltjugendtagliederbuch, von dem gleich einige Exemplare an uns weiter gereicht wurden. So haben wir – während an uns die Geschäftsleute in Nadelstreifen vorbeiliefen – ein paar Liedchen geträllert und zum ersten Mal gespürt, wie sich Weltjugendtag ganz einfach erleben lässt: Musik ist die Sprache aller Völker, das gemeinsame Singen eines der zentralen Elemente des Weltjugendtages.

So wird mir in dieser Hinsicht ein erster Spaziergang, den wir zwei Wochen später vom Zeltplatz auf den Rheinwiesen aus über die große Brücke auf die andere Rheinseite in Richtung Altstadt unternommen haben, am meisten in Erinnerung bleiben. Unsere ghanaischen Freunde hatten ihr leichtes Klang-Equipment (ein paar Klanghölzer, eine Glocke, zwei Rasseln und eine kleine Trommel) eingepackt und bereits im Lager den Fußmarsch mit mehrstimmigem Gesang versüßt. Das hielt sich über den ganzen Weg über und führte dazu, dass sich uns immer mehr junge Menschen mit dem markanten hellblauen Rucksack auf dem Rücken anschlossen und in die Hände klatschend mitliefen. Wir haben dann halt gemacht, unser DPSG-Banner auf den Boden gelegt und um die ghanaische Flagge ergänzt. Unsere Mitstreiter taten es uns nach

und so standen wir nach kurzer Zeit um einen Platz, dessen Mitte aus einem bunten Teppich verschiedener Fahnen bestand, umsäumt von einer etwa achtzig-köpfigen Gruppe singender und klatschender junger Menschen.

Musikalisch sind unsere ghanaischen Gäste einfach klasse, egal ob bei dieser „Rattenfängeraktion“, oder auf der Weltbühne während der WWT-Tage rund um den Dom zu Paderborn, oder aber beim Besuch des Camps, das zur gleichen Zeit vom DAK Internationales organisiert worden ist. Unsere acht Ghanaer hatten eindeutig immer den fettesten Sound und haben – was das Camp Internationales betrifft – die fast sechsmal so große Gruppe aus Russland mit Leichtigkeit übertönt. Beeindruckt hat mich auch die Selbstverständlichkeit des Glaubens der Ghanaer. In unserer Planung eingebaut hatten wir – wie auf den meisten Unternehmungen üblich – einen Eröffnungsgottesdienst und einen zum Abschluss, außerdem spirituelle Elemente in den Morgen- und Abendrunden. Mit eingeplant waren weitere Gottesdienste beim Besuch im Zeltlager und während der WJT-Woche. Doch als wir unserer Gruppe das Programm vorgestellt haben, wurde schnell klar, dass das nicht reicht. Mein Eindruck beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Quantität. Wenn ich an die vielen christlichen Lieder denke, die unsere Freunde wie selbstverständlich in ihrem Repertoire haben und sehe, mit welcher Leichtigkeit ein jeder von ihnen ein Gebet für die Gruppe formuliert, so zeigt sich, dass das Eis in dieser Hinsicht für uns ganz dünn wird. Bischof Mante, der die These vertritt, dass der westliche Reichtum





unseren Glauben verwässert, würden diese Zeilen sicher freuen. Und somit sind wir beim aktuellen BDKJ-Thema „Sprich darüber, was er Euch tut“ (oder so ähnlich) angelangt. Neu und schlecht kalkulierbar für uns war allerdings das Zeitmanagement unserer afrikanischen Freunde. Gerade in den ersten anderthalb Wochen standen viele Termine auf dem Programm, wir wollten unseren Gästen schließlich Land und Leute zeigen. Doch das war gar nicht so leicht, ständig waren wir mit unserer eingeplanten Zeit in Verzug, weil die abgesprochene Zeitangabe sehr beliebig ausgelegt wurde. Und wenn die Ghanaer etwas tun, dann wird das auch zu Ende geführt. So hatte die Gruppe eine Pause mit einem Volleyball-Spiel gefüllt. Das Spielende traf ziemlich genau mit dem Pausen-Ende überein. Unsere Freunde waren aber dennoch nicht vom Volleyballfeld wegzubewegen. Vorher müsse es noch eine Revanche geben. Die Gruppe spielte und spielte. Schließlich hatten wir die Hoffnung schon fast aufgegeben, in der Küche zum wiederholten Male um einen späteren Essenstermin gebeten und das weitere Programm abgeschrieben, als sich langsam der Himmel verdunkelte und die ersten Re-

gentropfen fielen. Plötzlich war das Spielfeld leer und die gesamte Mannschaft ohne Murren auf dem Weg ins Haus: Das Abendprogramm konnte eine Stunde später begonnen werden.

Was das Wetter anbelangt, so werden unsere Gäste sicher sehr enttäuscht von Deutschland sein. Wir haben jeden Tag versucht, dem Wetterdienst zu glauben, dass am nächsten Tag der Sommer zurückkehren werde und unseren Freunden freudestrahlend mitgeteilt, dass sie morgen nicht mehr so zu frieren brauchen. Doch irgendwann haben die sicher aufgehört, uns zu glauben. Vielleicht ist das kalte Wetter auch daran schuld, dass die Ghanaer keine Freude am Zelten gefunden hat. Mathew, Sarah, Father Emamuel, Philipina, Eric, Bright, Dennis, Luci und Bischof Mante strahlten jedenfalls, als sie nach überstandener Zeltlager und Weltjugendtag ihre zwei Schlafsäcke pro Person wieder abgeben und noch ein paar letzte Tage im ruhigen Rhythmus verbringen konnten: „Wieder zuhause.“ Ein schöneres Kompliment konnten sie unserem schönen Diözesanzentrum am Eulenspiegel kaum machen. Wir alle haben die letzten Tage in Rhythmus sehr genossen, uns von der Hektik des Weltjugendtages erholt und schließlich neue Pläne für unsere Partnerschaft geschmiedet. Den Weltjugendtag gemeinsam zu erleben, war eine großartige Chance für unsere Partnerschaft. Wir haben sie genutzt.

**Andreas Thiemann**  
*Diözesanreferent Arbeitskreis Entwicklungsfragen*





# Das war der WJT

## Projekt Schulbegleitende Sozialarbeit...

12



**...stellt sich im Rahmen der DAG Jugendarbeitslosigkeit vor**

Im Rahmen des Projekts Schulbegleitende Sozialarbeit arbeitet der DPSG Diözesanverband in der Diözesanarbeitsgemeinschaft (DAG) Jugendarbeitslosigkeit des BDKJ mit. So haben vier Mitarbeiter der DPSG zusammen mit zwei Kollegen des katholischen Jugendwerks Förderband die Aktion der DAG Jugendarbeitslosigkeit bei wwtogether durchgeführt. Der Stand in Rathausnähe war durch das Banner mit dem Logo „Arbeit hat Vorrang!“ kaum zu übersehen. Auf dem Banner, wurden Unterschriften für den Einsatz der DAG gesammelt. Mitglieder in der DAG sind Mitarbeiter aller katholischen Mitgliedsverbände des BDKJ sowie des katholischen Jugendwerks Förderband, die sich im Rahmen der Berufsorientierung und –vorbereitung für Jugendliche und junge Erwachsene engagieren.

Bereits am Donnerstagabend wurde der Rahmen für das Banner gebaut, damit die Unterschriftenaktion am Freitagmorgen direkt starten konnte.

Außerdem gab es die Möglichkeit, Buttons mit dem Logo der Aktion anzufertigen und Dreieckstücher zu gestalten. Die konnten mit verschiedenen Logos der DAG und von wwtogether bestempelt oder mit Stofffarbe angemalt werden.

Wir schafften es am Freitagmorgen gerade noch rechtzeitig, den Beamer aufzubauen, um Fotos unserer Arbeit zu zeigen. Einige Dreieckstücher wurden schnell zurechtgeschnitten und die eigens für diese Aktion angefertigten Stempel getestet. Die ersten Pilgerströme zogen um halb zehn aus Richtung Bahnhof an unserem Zelt vorbei. Eine Viertelstunde später waren bereits zahlreiche Pilger im Zelt. Eine halbe Stunde später war es überfüllt. Eine Stunde später räumten wir die Nähmaschine weg. Wir benötigten den Platz für die anderen Aktionen. Besonders attraktiv waren die Tücher, weil darauf die Unterschriften aller Menschen, denen die Pilger um den Dom begegnet sind, ihren Namen und Nation verewigen konnten. Das Banner für die Unterschriften war um halb zwölf eigentlich voll geschrieben, doch immer wieder haben interessierte Besucher ihre Unterschriften an die kleinen verbleibenden, weißen Lücken gesetzt. Mittags konnten weitere Besucher dem Zelt nur durch Einhalten der Stofffarbe fern gehalten werden. Es war höchste Zeit, Tische und

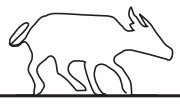
Bänke von Farbresten zu befreien, damit weiter gearbeitet werden konnte! Kurze Zeit später war das Zelt wieder überfüllt. Als es an zu regnen fing, fiel es uns schwer, selber noch einen Platz zwischen Pilgern, Tüchern, Farben und Buttons zu finden. Gegen 15 Uhr waren 560 Buttons weg. Buttons und Stofffarben wurden für den Samstag nachgeordnet.

Am Samstagmorgen wurde ein neues Banner für die Unterschriften gespannt. Außerdem wurden die Tische im Zelt umgestellt, damit es auch bei größeren Menschenmassen im Zelt noch möglich war, den Hebel der Buttonmaschine zwischen den vielen Armen, die sich aus allen Richtungen erstreckten, zu bedienen. Die nachgeordneten 700 Buttons waren Samstag gegen 15 Uhr weg. Bis Samstagabend hatten wir von den Scheren, mit denen wir aus den Stoffbahnen ca. 1400 Tücher geschnitten haben, Blasen an den Fingern.

Angesichts dieser Zahlen scheint die Aktion ein voller Erfolg gewesen zu sein. Wie wichtig das Engagement der Verbände und des Jugendwerks im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit, Berufsorientierung und –förderung ist, hat während dieser zwei Tage die erschreckend hohe Eigenbetroffenheit vieler Besucher gezeigt. Zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene blieben lange vor dem Stand stehen, um die Masse der Unterschriften und die Namen der aktiven Verbände auf sich wirken zu lassen. Andere warteten ausdauernd, bis der nächste Stift zum Unterschreiben verfügbar war, und viele sagten: „Ich kenne das. Ich finde auch keine Arbeit.“

*Inge Köhler*





## „Mehrarbeit? Na, Klar!“

so überschrieb der Rheinische Merkur einen Artikel über das scoutmission Pfadfinderzeltlager in den Düsseldorfer Rheinwiesen. Und tatsächlich, wer sich in dem Camp und für das Camp bemühte, hatte einiges mehr an Arbeit zu leisten, als es ihm selbst im Vorfeld vielleicht klar gewesen war. Immerhin war das Pfadfindercamp wohl das größte internationale Lager, dass DPSG und PSG je geplant und betreut haben. Auf Bundesebene kommen zwar gelegentlich ähnlich viele Leute beispielsweise in Westernohe zusammen, doch so eine internationale Geschichte ist noch einmal ein ganz anderes Kaliber. Zum einen musste auf der „nackten“ Wiese erstmal die Infrastruktur für ein Lager errichtet werden, zum anderen wurde den Gästen eine Rundumversorgung geboten.

Dass das Lager sowohl von der PSG als auch der DPSG gestaltet wurde, mag für viele allein schon etwas Neues gewesen sein. Was hat man schließlich im Alltagsleben mit dem Schwesterverband zu tun? Dass zudem auch noch der VCP einige Leute geschickt hatte, um uns zu unterstützen, fand ich schon mehr als bloß erwähnenswert. Ich glaube, für den Ringgedanken, die stärkere Zusammenarbeit aller anerkannten Pfadfinderverbände, ist da ein ganz wichtiger Schritt gemacht worden.

Was mir ansonsten noch aufgefallen ist, war der meist sehr freundliche und

faire Umgang der Helfer miteinander. Nur selten fiel mal ein lautes Wort oder jemand versuchte, seine „besondere Position“ hervorzuheben. Viel häufiger wurde einfach versucht, die Aufgabe des Anderen ernst zu nehmen und ihm zu helfen, so gut es geht. Dabei gab es, wie immer bei großen Veranstaltungen, eine Reihe von „Jobs“, die nicht zu den Highlights gehörten: Vier Stunden lang einen Parkplatz zu bewachen, auf dem überhaupt nichts passiert, weil dort nur die Autos der Camp-Mitarbeiter abgestellt sind, war wahrscheinlich nicht die Erfüllung eines Helfertraums. Heikel war sicherlich auch die Ausgabe des völlig unzureichenden, geschmacklich fragwürdigen und oft zu spätem Essens, welches von einer namhaften Cateringfirma angeliefert wurde.

Schon möglich, dass hier auch die freundliche und aufgeschlossene Stimmung der Pilger auf die Helfer überschwappte, doch festzustellen bleibt, dass trotz allem Stress eine sehr entspannte Stimmung unter den Mitarbeitern herrschte. Obwohl die Meisten keine Zeit hatten, den Weltjugendtag als solchen, die Katechesen und Treffen, das Treiben rund um den Kölner Dom und all die medienwirksamen Auftritte der kirchlichen und weltlichen Würdenträger zu erleben, war doch der Geist des Weltjugendtages, das Miteinander, allgegenwärtig. Das alles war umso wichtiger, als es

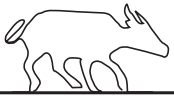
sich nicht um ein beliebiges Pfadfindertreffen irgendwo in den Weiten deutscher Einsamkeit handelte, sondern dieses Lager mitten in Düsseldorf lag. Somit waren neben etlichen Anwohnern immer auch diverse Fernsightteams oder Zeitungsreporter auf dem Gelände und sahen sich um. Wenn man dann die Berichterstattung verfolgte, so wurde sehr häufig eben diese freundschaftliche Atmosphäre gelobt, was letztlich eine enorme Werbung für die pfadfinderische Lebensweise und die Idee des Pfadfindertums ist.

Wehmutstropfen bleibt für viele, die oft unzureichende Organisation des Weltjugendtages. So stellten die Pfadfinder z.B. 600 Kommunionhelfer für die Abschlussmesse, die am Altarhügel eingesetzt werden sollten. Letztendlich wurden viele einfach weggeschickt und die anderen nur im hinteren Teil des Marienfeldes eingesetzt. Auch das lange Warten auf die Mittagsverpflegung hat oft zu Unmut geführt. Trotzdem haben es alle mit Fassung getragen im Wissen, bei der größten Veranstaltung 2005, wenn nicht so gar für lange Zeit, mitgewirkt zu haben.

Hoffentlich können wir lange von „scoutmission – Glauben in der Tat“ zehren und viele Erfahrungen für die Zukunft mitnehmen.

**Andreas Wanzke  
und Dominik Theisen**





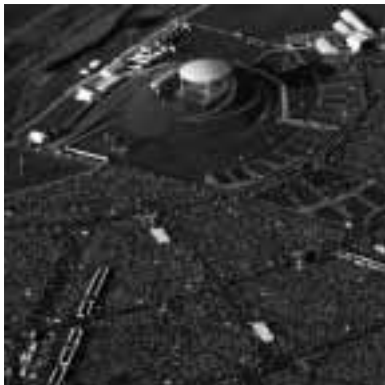
# Das war der WJT

## WJT in Zahlen

14



- 19 Millionen Sonderbriefmarken
- 6,2 Millionen Mahlzeiten
- 4,5 Millionen Liter Wasser Trinkwasser
- 500.000 Pilgerhefte
- 31.145 Freiwillige aus 120 Nationen
- 8.000 Priester und 900 Bischöfe
- 9.000 Toiletten auf dem Marienfeld
- 6.000 Meter Absperrgitter in Köln



- 5.200 Journalisten
- 2.000 Polizisten für die Sicherheit
- 1.600 Zapfstellen für Trinkwasser auf dem Marienfeld
- 300 mobile Restaurants
- An 248 Orten fanden in 30 Sprachen Katechesen statt
- 1 Friedenslicht aus Bethlehem







## Scoutmissionfestival – das etwas andere Festival

Oft wurde schon im Vorfeld am Weltjugendtag kritisiert, dass er sich wenig bis gar nicht mit solch wichtigen Themen wie Armut, HIV/Aids und Frieden beschäftigt. Der ganze Weltjugendtag? Zum Glück nicht:

### **Düsseldorf, 17. August 2005, 18.00 Uhr**

Besucher des Weltjugendtages und zufällige Gäste werden aufmerksam auf verschieden Jurten, die an der Rheinuferpromenade deutlich zeigen, das an diesem Abend die Pfadfinder auch die andere Rheinseite in Besitz nehmen. In einem Zelt diskutiert Ministerpräsident Jürgen Rüttgers mit Jugendlichen über die Probleme der Welt. Ein Zelt weiter bereitet ein Rapper mit Teilnehmern des Weltjugendtages eine Performance für das Bühnenprogramm am späteren Abend vor. In einer anderen Jurte setzen sich Jugendliche mit der weltweiten Bedeutung von HIV / AIDS auseinander. Zum Abschluss leitet eine Sambaband die Besucher zur Wiese vor den Landtag

### **Düsseldorf, 17. August 2005, 20.00 Uhr**

Die Landtagswiese ist rappellvoll, fast 10.000 Pfadfinder bilden ein farbenprächtiges Bild. Auf der Bühne betonen Vertreter aus Kirche, Politik, Industrie und der Weltpfadfinderbewegung, wie wichtig der Einsatz der Pfadfinder im Kampf gegen HIV / AIDS ist sowie für Frieden und Gerechtigkeit ist. Beispiele aus Afrika werden präsentiert und durch Aktionen wird das Publikum mit einbezogen. Die Teilnehmer sollen nicht nur zuhören, sondern auch mitmachen. Immer wieder reißen Rappgesang, ein afrikanischer Chor und die Band Niacin die Stimmung hoch, die ruhig noch länger hätten spielen können. Aber auch Innehalten bei Gebet und Gedenken an den ermordeten Frère Roger verdeutlichen die Bedeutung des Glaubens. Weit nach dem eigentlich geplanten Ende bildet ein Feuerwerk den thematischen Abschluss eines Abends, der auch schwierige Themen in einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Partystimmung und ernste Themen müssen sich dabei nicht widersprechen sondern können voneinander profitieren.

*Dominik Theisen*





# Aus dem Diözesanverband

## Veränderungen im Projekt schulbegleitende Sozialarbeit

16

Die weitere Finanzierung des Projekts Schulbegleitende Sozialarbeit für die kommenden drei Jahre ist größtenteils gesichert. Der inhaltliche Schwerpunkt des Projekts verlagert sich aufgrund der bisherigen Erfahrungen und angesichts allgemeiner gesellschaftlicher und politischer Tendenzen im (Aus-)Bildungssektor. Die Inhalte werden in Zukunft noch intensiver auf die Förderung sozialer und personeller Kompetenzen abgestimmt. Der zeitliche Umfang für Inhalte wie berufliche Orien-

tierung und Bewerbungstraining wird zugunsten dieses sozialen Kompetenztrainings eingeschränkt werden.

Im Herbst werden bereits fünf Seminare stattfinden. Vorher treffen sich die Honorarkräfte zu einem gemeinsamen Wochenende in Rüthen. Alle zusammen bereiten sich auf die Inhalte des veränderten Konzepts vor.

*Inge Köhler, Referentin für schulbegleitende Sozialarbeit*

## Vollverpflegung möglich

### **Vollverpflegung Rochus Spiecker Haus / Bielefeld Brackwede möglich**

Im Juni fand erstmals ein Seminar des Projekts schulbegleitende Sozialarbeit im Rochus Spiecker-Haus in Bielefeld-Brackwede statt. Neu ist die Möglichkeit, das Haus nicht nur mit Selbst- oder Teilverpflegung, sondern mit Vollverpflegung zu buchen. Die Bewährungsprobe des Hauses für die Job-Stars Seminare wurde zunächst nur mit einer kleinen Gruppe der Pestalozzischule aus Soest gemacht. Die Premiere mit der Vollverpflegung ist dabei eindeutig gelungen. Die Seminararbeit wurde nicht durch zusätzlichen Aufwand für die Verpflegung eingeschränkt, so dass wie im Eulenspiegel in Rüthen ungestört inhaltlich gearbeitet werden konnte.

Die Mitarbeiterinnen eines privaten Hauswirtschaftsdiensts aus Gütersloh haben tolles Frühstück gemacht, Mittagessen gekocht, Kuchen gebacken und Abendessen vorbereitet. Die gute Verpflegung erinnerte ganz an das heimische Gefühl, welches aus Rüthen bereits bekannt ist. Anders als in Rüthen muss das Geschirr nach den Mahlzeiten selbständig von der Gruppe aufgeräumt werden, aber es gibt in der Spülküche ausreichend Spülmaschinen.

Die Erfahrungen mit der Vollverpflegung im Rochus Spiecker-Haus waren durchweg so gut, dass es sich lohnt, eine Buchung mit Vollverpflegung an andere Gruppen weiter zu empfehlen.

*Inge Köhler, Referentin für schulbegleitende Sozialarbeit*



## Das Diözesanbüro zieht um

Nach fast 9 Jahren in der Warburger Straße zieht das Diözesanbüro mal wieder um. Im Dezember beziehen wir zusammen mit dem BDKJ und weiteren Mitgliedsverbänden (KLJB, KJG und BdSJ) eine Etage im neuen Kolping Forum.

**Unsere Anschrift lautet dann:**

DPSG-Diözesanbüro Paderborn

Am Busdorf 7

33098 Paderborn

Tel.: 0 52 51/28 88 430, Fax: 0 52 51/ 28 88 431

## FSJ'ler/in gesucht

**Deutsche**

**Pfadfinderschaft**

**St. Georg (DPSG)**

**Diözesanverband**

**Paderborn**

Du bist mit der Schule fertig und möchtest dich sozial engagieren und neue Erfahrungen sammeln, bevor du mit deiner Berufsausbildung anfängst ?  
Du möchtest einen katholischen Kinder- und Jugendverband kennen lernen ?

Dann bewirb dich bei uns als:

### **FSJ'ler/in**

Die DPSG ist der katholische Kinder- und Jugendverband mit über 7.500 Mitgliedern im Erzbistum Paderborn. Zur Mitarbeit in unserem Diözesanbüro in Paderborn suchen wir ab dem 01.08.2006 für ein Jahr einen engagierten jungen Menschen, der

- Lust hat mit anderen Menschen zu arbeiten
- kreativ und aufgeschlossen ist
- vielleicht Erfahrungen in der Jugendverbandsarbeit hat
- flexibel ist
- einen Führerschein hat
- keine Scheu vor Computer und Telefon hat

**Zu den Aufgaben unserer FSJ Stelle gehören:**

- Mitarbeit in Projekten und Veranstaltungen des DPSG Diözesanverbandes
- Unterstützung unserer hauptberuflichen Bildungsreferenten
- Verwaltungsaufgaben

Wenn du Lust und Interesse an einem freiwilligen Sozialenjahr bei uns hast, dann schick eine Bewerbung an: DPSG Diözesanverband Paderborn, Warburger Str. 9, 33098 Paderborn, Tel.: 05251/1808930, e-mail: info@dpsg-paderborn.de.

Weitere Infos über die DPSG gibt es auch unter [www.dpsg-paderborn.de](http://www.dpsg-paderborn.de).



# Aus dem Diözesanverband

## Zivi fürs Diözesanzentrum Rüthen gesucht!!!!

18

Wir suchen für den Sommer 2006 neue Zivildienstleistende für unser Diözesanzentrum in Rüthen.

Aufgaben sind:

- Mithilfe in der Küche
- Hausmeistertätigkeiten im Haus und auf dem Zeltplatz

Falls du Lust hast deinen Zivildienst nicht irgendwo, sondern im DPSG-Diözesanzentrum Rüthen abzuleisten, dann melde dich bitte in Rüthen bei unserer Hausleiterin Gisela Hölscher (02952/1239) oder im DPSG-Diözesanbüro bei Ulrich Weber (05251/1808930).

P.S.: Bitte gebt die Information auch an Freunde/Bekanntete weiter!!!



## Wechsel im Diözesanbüro

Am 31. August hat Odilia Wagener ihre Arbeit im Diözesanbüro beendet. Odilia war mehrere Jahre ein fester Bestandteil unseres Verbandes. Unter anderem hat sie die Facharbeitskreise Entwicklungsfragen und Behindertenarbeit begleitet, die Partnerschaft nach Ghana gepflegt und das Training Sommerlager vorbereitet und durchgeführt. Für Deinen Einsatz und Dein Engagement danken wir Dir sehr und wünschen Dir für Deinen weiteren Weg alles Gute.

Im Gegenzug begrüßen wir ganz herzlich Elke Kroll, die nach fünfjährigem Erziehungsurlaub wieder im Büro einsteigt. Herzlich willkommen!

*Karsten John, Diözesanvorsitzender*

## Wir gratulieren...

...ganz herzlich zur Diamantenen Hochzeit von Olga und Karl Seehouse. Der ehemalige Diözesanvorsitzende und Namensgeber unseres Gruppenhauses in Möhnese-Stockum feierte im September mit seiner Frau Olga das 60-jährige Bestehen ihrer Ehe.

Gerne sind wir vom Diözesanvorstand der Einladung gefolgt und haben uns im Jubiläumsgottesdienst eingebracht. Für uns war es eine große Freude, dass Lars den Gottesdienst mit Pater Fox zelebrieren und wir das Banner in die Kirche tragen durften.

Für jeden weiteren glücklichen Tag Ehe wünsche wir alles Gute, Gottes Segen und Gut Pfad!

*Rebecca Köster, Karsten John und Lars Hofnagel*





# Praxisseite

## Schreib mal wieder!

Der Weltjugendtag ist nun vorbei. Was geblieben ist sind unzählige Eindrücke und viele Erinnerungen an *ww.together*, die Tage in Köln und auf dem Marienfeld und hoffentlich auch eine Menge Freundschaften mit Gästen aus den unterschiedlichsten Ländern. Natürlich wird im Nachklang des WJT auch viel über die Nachhaltigkeit einer solchen Veranstaltung geredet. Was bleibt uns außer Erinnerungen, Fotos und Geschichten erhalten? Was wird aus den Begegnungen, Bekanntschaften und Freundschaften, die ihr während des Weltjugendtages gemacht und geschlossen habt? Wir möchten Euch dazu anregen und helfen, diese Kontakte weiter zu pflegen. Versucht es doch zum Beispiel mal mit der guten alten Post und schickt doch eine Karte oder einen Brief an Eure Gäste. Und damit Ihr nicht erst zum nächsten Buchladen laufen müsst, um Euch eine Karte mit den Sehenswürdigkeiten Eures Dorfes oder dem

Libori-Schrein aus dem Paderborner Dom kaufen müsst, haben wir ein paar kleine Anregungen zum selber machen.

Wie wäre es mit einem Foto von Euch auf dem Marienfeld? (Die Vorlage für das Foto gibt es auf unserer Homepage [www.dpsg-paderborn.de](http://www.dpsg-paderborn.de)) Natürlich könnt Ihr auch ein Gruppenfoto nehmen, ein Bild vom Papst oder selbst etwas malen. Klebt Eure Idee einfach auf die Rückseite einer Blanko-Postkarte, Adresse aufschreiben, ausreichend frankieren und ab damit in den nächsten Briefkasten.

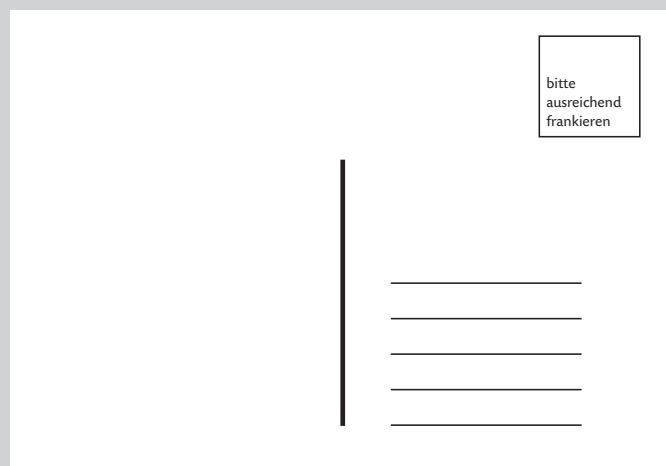
Vielleicht bekommt Ihr ja eine Antwort und Ihr haltet Kontakt bis zum Wiedersehen in Australien!

Solltet ihr keine Lust zum Basteln haben, findet ihr auf der Rückseite des Tambuli eine entsprechende Postkarte.

*Karsten John*



**WJT 2005  
Ich war dabei!**





# Aus den Stufen: Wölflinge

## nimm2 – Abenteuer Doppelpack

20

Nach EXOT, der Expedition diesen Sommer und damit der Aktion für Wölflinge wird es natürlich auch wieder ein Abenteuer, also eine Leiterveranstaltung geben. Und ein Abenteuer ist uns nicht genug, nein, wir bieten Euch 2006 gleich ein Doppelpack!

**Termine: 27. bis 29. Januar 2006 und 25. bis 27. August 2006**

Natürlich könnt Ihr auch an einer der beiden Aktionen teilnehmen, wenn Ihr aber das Doppelpack bucht wird das Vorteile bringen. Nähere Infos findet Ihr demnächst im Internet auf den Wölflingsseiten [www.woelflinge-paderborn.de](http://www.woelflinge-paderborn.de) und auch per Post werden wir Euch informieren. Sicherlich bietet das Abenteuer eine gute Gelegenheit EXOTler und andere alte Bekannte wieder zu treffen, ebenso wie neue Gesichter kennen zu lernen.

Wir freuen uns auf Euch!

*Euer DAK Wölflingsstufe*



Am 07.07.05 starteten 160 Wös und ihre Leiter zur Expedition Oranje Tohuwöbohu Peng!

Sie machten sich auf, um das Zuckerland zu entdecken. Der Außenminister von Tohuwöbohu Land in Luxemburg Wiltz lud ein, sein sonderbares Land kennen zu lernen, in dem Bonbonblumen wachsen, Zuckerschmetterlinge und gebratene Hähnchen fliegen und die Wolken aus Zuckerwatte bestehen. Doch ach, oh Schreck, bei der Ankunft war alles weg!

## Exot 2005

Nicht nur die Leckereien waren verschwunden sondern auch die Tohuwöbohus, die Einwohner von Tohuwöbohu Land, waren nirgends zu sehen!

Es konnte nur einen Grund geben und den erfuhren wir auch schon bald.

Am zweiten Tag unseres Aufenthalts traute sich ein Tohuwöbohu – Luxine zurück ins Dorf und erzählte angsterfüllt, was während der letzten Auslandsreise des Außenministers geschehen war.

Der böse Vetter des Außenministers - Zong Lam Lap- hatte allen Tohuwöbus erzählt, wenn sie weiterhin ihre Fellchen tauschen würden, hätten sie bald keine mehr. Statt dessen verteilte er kleine spitze Steinchen und versteckte viele Dinge und brachte das Chaos ins schöne Tohuwöbohuland. Die Tohuwöbohus hatten seinen Lügen geglaubt und versteckten sich seitdem in ihren Höhlen im Steinbruch..

Der Außenminister fasste bestürzt einen Entschluss. Der Zong Lam Lap

musste gefangen werden! Die Wölflinge sagten begeistert zu, ihm zu helfen, denn auch sie wollten das Zuckerland, von dem der Außenminister schon so viel erzählt hatte, erleben.

So sollten die Kinder mit ihrem bunten Treiben den Zong Lam Lap anlocken, so dass die Leibgarde des Außenministers ihn fangen konnte.

Am Freitag begannen sie mit einem Großgruppen- Spiel, dem Chaosspiel. Müde und erschöpft fielen die Wös nach der Abendrunde, in der leider noch von keinen neuen Erkenntnisse von der Jagd nach dem Zong Lam Lap berichtet werden konnte, in ihre Schlafsäcke.

Am nächsten Tag standen Zirkelworkshops auf dem Programm, welche die Wös alle durchlaufen mussten. Jonglieren, Wegzeichen lernen, Fotos machen, Banner bemalen etc.

Durch das bunte Treiben auf dem Platz war der Zong Lam Lap aufmerksam geworden und beobachtete die Wös.





## Exot 2005

Am Abend wurde dann ein Gottesdienst gefeiert um uns als eine Gemeinschaft zu zeigen und den Zong Lam Lap anzulocken. Doch es tat sich nichts.

In den nächsten zwei Tage kehrte Ruhe ins Dorf ein. Die Bezirksdörfer hatten zwei Tage zur freien Gestaltung. Einige nutzten diese Zeit zum Hiken, andere machten Tagesausflüge ins nahegelegene Schwimmbad, in den Ort Wiltz oder blieben am Platz.

Nach knapp zwei Tagen Ruhe kam wieder Leben ins Dorf. Es wurde gefeiert, denn das Bergfest stand am Montagabend auf dem Programm, mit Grillen und allem was dazugehört, Stockbrot, Lagerfeuer etc.

Was war in der Abwesenheit der Wös passiert? Der Zong Lam Lap war tatsächlich gefangen worden und musste eine Erklärung unterzeichnen um im Dorf bleiben zu dürfen.

Am nächsten Morgen kamen die ersten Leckereien wieder - die Mentos-Schmetterlinge - und in der Morgenrunde brachte Luxine einen ersten Tohuwöbohu aus dem Steinbruch mit, Flux.



Anfangs etwas skeptisch, später aber fest entschlossen, machten sie sich auf den Weg alle Tohuwöbohus aus dem Steinbruch wieder ins Dorf zu holen.

Die Wös bekamen die Aufgabe den Markt der Möglichkeiten zu erkunden.

Jeder konnte zwei Workshops an diesem Tage frei wählen.

Es gab Karte und Kompass zu erlernen, ein Riesen Twister zu bauen, Tohuwöbohus zu basteln, Sternenkunde und vieles mehr.

Aber auch dieses bunte Treiben half nicht. Sogar das Aufsuchen der Tohuwöbohus in ihrem Steinbruch zusammen mit Luxine und Flux und vielen Liedern am Lagerfeuer singen, lockte die Tohuwöbohus nicht aus ihren Höhlen.

Aber vielleicht sollte der nächste Tag mit seiner Erkundung der Natur und somit dem Lebensumfeld der Tohuwöbohus, die Tohuwöbohus aufmerksam auf die netten und lieben Wös machen und sie dazu bewegen, wieder in ihr Dorf zu kommen.



Donnerstag sollte dann noch einmal Ruhe in das Dorf einkehren mit einem dritten Tag im Bezirk, der wie auch schon die zwei Tage vorher für Spiele im Fluss oder zum Schwimmen gehen einlud.

In der Nacht geschah es dann: die Bonbon-Blumen wuchsen wieder!!

Nachdem dann am Freitag die Hektik vom Dorf durch ein Stadtspiel in den Ort Wiltz getragen wurde, wurde dann am Abend gefeiert, denn selbst die gebratenen Hähnchen flogen nun wieder und bestimmten somit unseren Speiseplan für den letzten Abend.

Und es geschah ein weiteres Wunder. Alle Tohuwöbohus kamen aus ihren Höhlen und feierten mit unseren Wös zusammen.

So hatte alles am letzten Abend unseres Aufenthalts doch noch eine gute Wendung genommen und die Tohuwöbohus leben seit jeher wieder in ihrem Dorf mit den Wolken aus Zuckerwatte, den Bonbon-Blumen, den fliegenden gegrillten Hähnchen und all den anderen Leckereien. Und der Zong Lam Lap beschützt nun aus den Wäldern heraus das Tal der Tohuwöbohus und hilft verirrtten Wös den Weg zu ihnen zu finden.

Und das alles Dank der Mithilfe der Wös und ihren Leitern.

An diesem Abend schrieben alle Wös, der Außenminister und Zong Lam Lap ihnen eine Entschuldigung und zugleich eine Einladung zu einer tollen Party am Freitag.

*Anna Winkler, Dortmund Sölde*



# Aus den Stufen: Wölflinge

„Kleine Kinder spielen gern, große noch viel lieber!“

22

Gerade uns Wölflingsleitern wird ein ungemeiner Hang zu Spielen, Lustigkeiten und Neugierde zugeschrieben. Nicht zu Unrecht, wie viele Aktionen während EXOT gezeigt haben. Um den anderen Leitern einige Einblicke in das zu geben, was sie verpasst haben, und euch, liebe Exoten, in das, was ihr gelernt habt, hier unser Leiterprogramm:

Während eure Kinder in Workshops bestens betreut waren, habe einige von euch die Chance genutzt sich Gesichts – und Partnermassagetechniken anzueignen, auszuprobieren oder sich einfach mal ein bisschen verwöhnen zu lassen. Besonders die Gesichtsmassagen für die lach-gestressten Gesichter waren sehr begehrt. Wer es etwas aktiver mochte, konnte sich im Abseilen und Klettern seinen eigenen Grenzen stellen und unser Lager aus den luftigen Höhen des Steinbruchs betrachten. Die ganz Wagemutigen zog es in die Leiterjurte, wo unter fachkundiger Aufsicht das Gehen über Scherben und heiße Kohle die letzten Adrenalinreserven mobilisierte.

Nahmen an den oben genannten Aktionen eher einzelne Kleingruppen statt, so fanden sich zu unseren drei Themenabenden in der O- Ranch (Leiterjurte) zur Freude der Orga fast alle Leiter zusammen.

Liebevoll erstellte Deko, animative Verkleidung, passende Getränke und themenbezogene Musik brachten beim Kölner Karnevalsabend, dem Münchener Oktoberfest und der Beachparty viele Lacher, gute Laune und viele interessante Gespräche hervor.

**„Wenns den Leitern gut geht, geht's auch den Kindern gut“**

Sicherlich und HOFFENTLICH gibt es an dieser Stelle meines Berichtes einige Leser, die sehr kritisch fragen:

Alles schön und gut, doch ist EXOT nicht ein Lager für Wölflinge gewesen? Wo sind denn die langen Lagerfeuerabende, die unser Pfadfindersein so oft prägen? Ist das alles nötig? Stockbrot machen ist doch auch was nettes!

Zur Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen sei gesagt:

- Die „Leiterbespaßung“ hat sicherlich zur unglaublich tollen Stimmung beigetragen. Leiter, gerade viele jüngere Leiter konnten auch mal abschalten vom stressigen Lageralltag
- Viele Leiter „opfern“ für ein Sommerlager einen großen Teil ihres Urlaubs, da darf man sich sicherlich auch von anderen bespaßen lassen, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben
- Animation und Motivation, die uns gerade in der Wölflingsstufe sehr am Herzen liegen, konnten am eigenen Körper erlebt werden
- Lagerfeuerabende, die sowohl vom EXOT-Team, als auch in vielen Bezirken veranstaltet wurden gab es trotzdem und wurden gerne angenommen und vielleicht sogar mehr geschätzt als in anderen Lagern?!?



Wir hoffen, mit diesen Leiteraktionen bei EXOT zwei wichtige Dinge vermittelt zu haben:

1. Animation und Motivation wirken wahrhaftig, wobei wir jedes Leitungsteam dazu ermuntern möchten, nach eigenen Ideen und Wünschen zu handeln und dabei aber nicht nacheifern oder „übertreffen“ zu wollen
2. Wir als Leiter leisten in Gruppenstunden, bei Wochenendveranstaltungen – und Sommerlagern gute, wichtige und anstrengende Arbeit, für die wir uns im angemessenen Rahmen gern und ohne schlechtes Gewissen „belohnen“ dürfen.

Ich wünsche allen Leitern, dass sie viele Eindrücke, Ideen und noch mehr Motivation mit aus Wiltz in ihre Meuten nehmen konnten. Dann haben wir und ihr vieles richtig gemacht.

*Eure EXOT-Orga*

Neben den vielen Begegnungen mit Luxine, dem Außenminister und den anderen Bewohnern des Tohuwöbohulandes, haben die Wölflinge in vielen Workshops, Bezirks – und Stammesaktionen ihren Ideenreichtum, ihre Kontaktfreudigkeit und ihre sozialen Kompetenzen erweitern und zum Ausdruck bringen dürfen.

Viele Stämme haben die Stammestage genutzt um bewusst und intensiv am Gruppengeschehen zu arbeiten; Versprechen wurden abgelegt, Hikes und Tagesausflüge geplant und durchgeführt, eben Meutenleben live! Viele Leiter haben sich mit ihrem Wissen und ihren Ideen in mehr als 40 Workshops eingebracht, Kinder beaufsichtigt und ihnen wichtige Dinge für ihr (Pfadfinder-) Leben vermittelt.

**An alle Leiter, Helfer, Eltern und Freunde!**

**Vielen vielen Dank!**

An dieser Stelle alle Personen aufzuzählen, die uns mit tausenden von kleineren und größeren Gefallen in der Vorbereitung und Durchführung unterstützt haben, würde den Rahmen dieser Seite um ein Vielfaches sprengen. Besonders ans Herz legen möchte ich die folgenden Zeilen jedoch unserem Küchenteam und unseren Helfern Muck, Wannek, Jockel, Basti, Fabi und Christian.

Uns, die wir in den letzten zweieinhalb Jahren so viele Stunden mit der Vorbereitung beschäftigt waren, spreche ich hoffentlich allen aus der Seele, wenn ich sage, dass die Gefühle, die wir in dieser Zeit für das Projekt EXOT entwickelt haben, eindeutig über das hinaus gehen, was sich rein rationell denkende Menschen vorstellen. Aus diesem Grund danken wir allen Leitern und Gruppen, die unsere Idee so dankbar und idealistisch angenommen und mit durchgeführt haben aus ganzem Herzen.

*Eure EXOT Orga: Anja W.-S., Anja C., Rike, Benni, Esther, Susi, Sandra, Ina, Carla, Karsten, Ben und Tobi*

# Aus den Stufen: Jungpfadfinder

## Jung und fit für ihre Sache... rekordverdächtig

24

### 200 Jungpfadfinder aus der ganzen Diözese erleben Aktionstag in Hagen

Hagen Rekordverdächtig war das, was den ganzen Tag am Samstag, den 10.9.2005 im Klostergarten der St. Elisabethgemeinde in Hagen lief: Rund 200 Jungpfadfinder hatten sich getroffen, um dort einen Aktionstag rund um das Thema Gesundheit zu erleben.

Angelehnt war der Juffitag an die aktuelle Jahresaktion der DPSG „Kira Ruanda -Mehr Gesundheit für ein lebenswertes Leben“, in der es nicht nur um die Gesundheitssituation von Kindern und Jugendlichen in Ruanda geht, die stark unter den Auswirkungen der Krankheit AIDS leiden, sondern in diesem Jahr vor allen Dingen auch um Kinder und Jugendliche bei uns. Bewegungsmangel, Alkohol, Rauchen, Drogen, immer nur sitzen, zu dünn, zu dick, zu träge, zu gestresst, falsche Ernährung sind Schlagworte unserer Zeit, Krankheiten wie Magen- und Kopfschmerzen plagen schon viele Kinder und Jugendliche. Dafür die Augen zu öffnen und zu zeigen, dass Juffis fit sind und dabei jede Menge Spaß haben, das war das Ziel dieses Aktionstages.

Schon im Anfangsgottesdienst mit Diözesankurat Lars Hofnagel war Be-

wegung angesagt und neben der Schöpfungsgeschichte stand das JA zur eigenen Person im Vordergrund: Gott hat uns nach seinem Abbild so gemacht wie wir sind und gerade das macht uns einmalig. Anschließend war vormittags zunächst eine Art „Trainingslager“ zu absolvieren: Da gab es jede Menge Bewegung beim Teak wondo, Seilchenspringen, beim Tanzen, Fitnessstests, einer Rückenschule sowie diversen Lauf- und Staffelspielen. Im Bereich der Ernährung konnten sich die Juffis bei der Iglo-Ernährungsausstellung ebenso über die Inhaltsstoffe unserer Nahrung informieren wie spielerisch unter der Überschrift: „Was ist in unserer Nahrung drin? – Inhaltsstoffe unter die Lupe genommen“. Wahrnehmungsspiele rund ums Essen, dargeboten vom Diözesanarbeitskreis Behindertenarbeit ließen die Juffis jeweils schmecken, riechen, ein Bild in einem Spiegel malen, ein Geräusche- und Fühlmemory spielen und die Hagener Drogenberatungsstelle Prävention simulierte den Einfluss von Alkohol und Drogen auf unsere Sinneswahrnehmung bei einem Bobbycarrennen. Natürlich war auch das Mittagessen mit viel Obst und Gemüse komplett auf gesunde Ernährung ausgerichtet. Im Bereich Hygiene konnten die Juffis mit Hilfe einer Indikatorcreme ausprobieren, wie erfolgreich sie mit Seife ihre Hände waschen





und welchen Unterschied geputzte und nicht geputzte Zähne machen bzw. erlernten die Grundlagen der richtigen Ersten Hilfe. Dass auch die richtige Entspannung zum Wohlbefinden beiträgt, erfuhren die Jungpfadfinder dann im Bereich Wellness, beim Mandalamalen, bei Massagen und Traumreisen ebenso wie in der Bücherecke.

Im Anschluss an dieses „Trainingslager“ startete dann der eigentliche Rekordversuch. Die Hagener Entsorgungsbetriebe hatten dazu extra 30 Mülltonnen zur Verfügung gestellt und das Vorbereitungsteam hatte keine Kosten und Mühen gescheut, um den Record Inspector für German Records, Jörg Gastel, dazu zu veranlassen, persönlich vor Ort zu sein, um den Ablauf des Rekords zu überwa-

chen. Nach der ordnungsgemäßen Überprüfung der Mülltonnen startete dann das Mülltonnenrennen in der Kategorie zwei Personen ohne Deckel. Und die Juffis legten insgesamt mit jeder Menge Spaß 3266 Runden über den 48,871 m langen Parcours zurück, galt es doch, in weniger als 2 Stunden die insgesamt

143 km lange Strecke zurückzulegen, die einmal quer durch die Diözese alle Orte der teilnehmenden Stämme miteinander verband. Manch einem Jugendlichen liefen dabei nicht nur die wenig fallenden Regentropfen, sondern dicke Schweißtropfen von der Stirn. Und nach dem Schlussignal und der amtlichen Auszählung der Runden waren die Juffis tatsächlich 159 km gelaufen! Rekord geschafft!!! Damit war für alle klar: Jungpfadfinder sind jung und fit für ihre Sache und ...rekordverdächtig, eben Juffis!

**Steffi Lehmenkühler**  
Diözesankuratin  
Jungpfadfinderstufe



# Aus den Stufen: Jungpfadfinder

## Halle-ZOOM-ja

26

**ZOOM 2005** – die Fortbildungsveranstaltung für alle Jungpfadfinderleiterinnen und Jungpfadfinderleiter, für alle Sympathisanten der Juffistufe und für alle an dieser Fortbildungsveranstaltung interessierte Pfadfinderleiter/innen! Ausgerichtet von der Diözesankonferenz der Jungpfadfinderstufe im Diözesanverband Paderborn.

HalleZOOMja 2005 – das ist das zwanzigste (20. !!!) ZOOM in diesem und im letzten Jahrtausend!

**HalleZOOMja 2005 – Spiritualität in unseren Trupps**  
**HalleZOOMja 2005 – Ausbildungsmodul 1c**

Das bedeutet im einzelnen:

- Auseinandersetzung mit der eigenen Spiritualität
- DPSG und Kirche – Glaube in der DPSG – mein Glaube in der DPSG  
 – DPSG ist Kirche –
- Gemeinsame Gottesdienstvorbereitung
- Die zwanzigste ZOOM – HalleZOOMja – Party
- Umsetzung unserer Spiritualität in den Trupps:
  - Meditieren mit Juffis
  - Reden mit Gott
  - Gottesdienstvorbereitung in den Trupps
  - und, und, und ...

**Wo, Wann und was kostet's?**

HalleZOOMja 2005 – findet dieses Jahr wieder, wie auch in den letzten Jahren – im Rochus - Spieker - Haus – in Bielefeld Brackwede statt. Wie immer am letzten Oktober Wochenende zur Zeitumstellung: vom 28. bis zum 30.10.2005.

Kosten tut der Spaß 29,- Euro. Darin enthalten: Programm, Unterbringung und Vollverpflegung. Spätbucher zahlen 2,50 Euro und nicht angemeldete Personen 5,- Euro mehr.

**Es gibt in diesem Jahr eine Teilnehmerbegrenzung von max: 50 Anmeldungen!!**

Also, meldet Euch an! Wir sehen uns auf: HalleZOOMja - 2005







# Aus den Stufen: Pfadfinder

## ...die Datenfalle hat wieder zugeschlagen...

Leider sind aufgrund des Totalabsturzes von Muck's Rechner alle Emailadressen des Pfadi-Newsletters verloren gegangen. Von daher wäre es toll, wenn alle, die weiterhin per Internet über die aktuellen Aktionen der Stufe informiert werden wollen, eine kurze Mail an [pfadis@dpsg-paderborn.de](mailto:pfadis@dpsg-paderborn.de) schicken.

Losung: „Ich will !!!“ (Namen und Stamm nicht vergessen)



27

## VENI, VIDI: VERDE



### „VENI, VIDI: VERDE?“

Wer in der letzten Ausgabe der Tambuli neugierig geworden ist, soll hier die ersten Infos bekommen.

### „VENI, VIDI: VERDE!“

... ist das Motto des Unternehmens der Pfadfinderstufe im DV Paderborn. Ziel wird der Zeltplatz „Fontemaggio“ oberhalb der Altstadt von Assisi in Italien sein. Dort wollen wir mit euch in der 4. und 5. Sommerferienwoche unsere Zelte aufschlagen. Darüber hinaus ist geplant, 2-3 Tage in Rom zu verbringen und dort die „Ewige Stadt“ auf eine „etwas andere Art“ zu erkunden.

Weitere Infos werden wir euch so bald wie möglich über den Newsletter und die Homepage der Diözese zukommen lassen. Außerdem werdet ihr im Herbst auch noch direkt angeschrieben.



# Aus den Stufen: Rover

## Rovercamp 2005

28



Am 02.09 diesen Jahres was es wieder so weit: Rover aus der Diözese Paderborn trafen sich, um das alljährlich Rovercamp miteinander zu erleben und zu gestalten.

Dieses Jahr traf man sich unter dem Motto Rumsbumsdudeleika Kohäsion durch Vibration.

Am Freitag startet das Camp mit Anreise der Gruppen und der abendlichen Begrüßung der Rover durch die Orga, in der die Gruppen schon mal auf den Programmablauf hingewiesen wurden. Nach der Begrüßung hatten die Rover die Möglichkeit, es sich entweder an ihren Lagerfeuern bequem zu machen, in der Kellerdisco ab zu rocken, in der VIP-Lounge gemütlich ein Bier zu trinken oder im Schwarzarbeit-Zelt zu feiern.

Der Samstag Vormittag und Nachmittag lief auf Hochtouren durch die angebotenen Workshops wie zum Beispiel: Fritöse bauen, Highland games, Massage Jurte und viele mehr. Die Workshops am Nachmittag waren dann eher darauf ausgelegt in irgendeiner weise Instrumente zu basteln wie z.b. Trommeln oder Regenmacher und ähnliches.

Nach Beendigung der Workshops und ein wenig Ruhe und Freizeit für die Teilnehmer sollte es abends auch direkt weitergehen, erst wurde gegen Abend der gemeinsame Gottesdienst gefeiert, um dann im Anschluss daran den diesjährigen „Großakt“ die Roverband (Rumsbumsdudeleika) zu erleben. Hiefür trafen sich die Rover in der Arena und haben gemeinsam auf ihren, großteils selbst gebauten, Instrumenten Musik gemacht und so eine riesige Roverband erschaffen. Als dieses beendet war konnten dann die Rover entweder in der VIP-Lounge den Klängen der russischen Band lauschen, im Schwarzarbeit-Zelt feiern oder an ihren Lagerfeuern ihre eigenen Feten machen.

Am Sonntag Morgen gab es das Roverleiter Frühstück, bei dem alle Roverleiter herzlich eingeladen waren um miteinander zu essen und zu plaudern. Und vor der Abreise gab es noch für die Teilnehmer den Workshop Spiele für viele und die Reflexion und damit war das diesjährige Rovercamp am 04.09.05 leider schon wieder vorbei.

*Gut Pfad, euer Elvis*



# Facharbeitskreis Internationales

## RISE 2006

### Ein Unternehmen in Russland und Belarus für Roverinnen und Rover im Juli 2006.

Wir haben uns drei verschiedenen Schwerpunkte vorgestellt.

- 1) Kennen lernen von Land und Leuten
- 2) Projekte aus dem Bereich Gesundheitsvorsorge z. B. Anti-Drogen Kampagne, AIDS Problematik ..... hier seid ihr gefragt, das was für euch im Vordergrund steht. Ihr seid in dieser Planung sehr wichtig.
- 3) Unterstützen und verbreiten des Pfadfindergedankens

Russland ist ein Land mit vielen Unbekannten, hier ist ein Entdeckergeist gefordert, gemeinsam in internationalen Teams unterwegs zu sein, „on the road again“.

Sich nicht in Sicherheit wiegen, Neues entdecken, zu neuen Horizonten aufbrechen, das sind alles Attribute, die mit Pfadfindern in Zusammenhang gebracht werden. Dann lasst es uns tun, gemeinsam - mit anderen.

Wir wollen einen Rahmen anbieten in dem ihr eure Ideen und Gedanken einbringen sollt. Ohne euch bleibt diese Idee nur ein Ballon ohne Gas und wird nie fliegen.

Mit euch gibt es Chancen zu neuen Ufern aufzubrechen.

Eingeladen zu diesem Projekt sind ebenso gleichaltrige Pfadfinder aus verschiedenen Ländern unseres Netzwerkes ([www.eurotransit.org](http://www.eurotransit.org)).

Der Teilnahmebetrag wird zwischen 350 Euro und 400 Euro (all inclusive) liegen.

Im Vorfeld dieses Unternehmens reist ein Rucksack (BackPack) durch die Eurotransit Länder.

#### Der "BackPack"

Ziel: es ist eine Vorbereitungsaktion um das Camp RISE 2006 anzukündigen und eine internationale Beteiligung von Roverunden zu ermöglichen

#### Was kommt in den "Rucksack"

CD ROM, badges, Rezepte, Lieder etc andere Souvenirs der Gruppe oder der Stadt aus der die Gruppe kommt Der Rucksack wird dann weiterreisen zu verschiedenen Aktivitäten zu verschiedenen Gruppen in Europa. Er wird auf seinem Weg noch viele Dinge aufnehmen und dann zu Beginn von RISE 2006 eine, oder viele "Geschichte(n)" erzählen.

Wenn Interesse besteht den Rucksack sich anzuschauen oder sich weiter zu informieren, oder eine Veranstaltung stattfindet, auf der der Rucksack und das Camp RISE 2006 vorgestellt werden soll, bitte eine Mail an [info@eurotransit.de](mailto:info@eurotransit.de) und wir werden versuchen selber zu kommen oder den Rucksack auf die Reise zu schicken.





# Facharbeitskreis Internationales

## Internationales Sommercamp in Arnsberg-Hüsten

30



„Wenn einer alleine träumt ist es nur ein Traum ....“

In diesem Jahr brauchte in Arnsberg keiner alleine träumen. Aus Rumänien, Polen, Russland, Belarus, Lettland, Litauen waren Pfadfinderinnen und Pfadfinder ins Sauerland gereist um

gemeinsam mit gleichaltrigen aus Brilon und den Gastgebern aus Hüsten ein Sommercamp zu veranstalten.

Ein lebendiges Wörterbuch sollte am Ende entstehen und eine Zeitreise sollte durchgeführt werden. In internationalen Teams wurde in den ersten Tagen das Sauerland erkundet und sich ein Bild von verschiedenen interessanten Gegebenheiten gemacht. Neben der Erstellung des Wörterbuches waren Gruppen unterwegs um sich ein Bild von der Architektur alter Bauernhäuser zu machen um am Ende selbst ein Modell zu erstellen, alte Jagdtechniken und landwirtschaftliche Methoden wurden zusammen mit den Rangern im Wildwald Vosswinkel erkundet. Die Wege des alten Hanse-trails wurden im Sauerland erkundet, die Geschichte

von Eisen und Stahl nach verfolgt. Im Hönnetal wurden Spuren der Erdgeschichte besichtigt, kulturelle Unterschiede in den Zeitabläufen wurden von einem Team verdeutlicht und ein Team befasste sich mit der Entwicklung von Radio und Fernsehen. Die Ergebnisse dieser zwei Wochen wurden am Ende im Rathaus in Arnsberg – Neheim ausgestellt.

Natürlich war auch der Weltjugendtag Thema in diesem Camp. Wir durften 3 Tage in Brilon bei Gasteltern Unterkunft genießen und uns am Sozialprojekt in Brilon beteiligen. Natürlich besuchte die Gruppe auch das wwtogether in Paderborn und konnte so einen guten Eindruck über die Vielfalt an Möglichkeiten in der Jugendarbeit gewinnen.

Düsseldorf und Köln war während dieser Tage auch einen Besuch wert. Am Ende sind die Gruppen dann mit einem ganzen Rucksack voller neuer Ideen und Freunden nach Hause gefahren und freuen sich auf ein Wiedersehen in einem der nächsten Eurotransit-Netzwerk Camps irgendwo in Europa.





## Seminar Kontakt

Wie schon in den vergangenen Jahren, bietet der Facharbeitskreis Internationales auch in diesem Jahr wieder eine Möglichkeit der Begegnung zwischen deutschen und polnischen Pfadfindern an. Das Seminar Kontakt findet vom 21.10-24.10.05 bei den Pfadfindern des ZHP in Krakau statt.

31



Krakau ist eines der letzten unentdeckten Ziele Europas. Jahrzehntlang war die Stadt hinter dem Eisernen Vorhang verborgen. Auch nach dem Ende des Sozialismus blieb Krakau im Westen weitgehend unbekannt. Dabei gilt Krakau als eine der schönsten Städte Europas. Die mittelalterliche Altstadt wurde in die "Welterbe"-Liste der Unesco aufgenommen.

### Programm:

Anreise nach Krakau:  
Donnerstag, 20.10.05, abends

#### Freitag, 21.10.

- Vorstellung der Teilnehmer und Verbände
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Voneinander lernen
- Abendprogramm mit kulturellen Beiträgen beider Länder

#### Samstag, 22.10.

- Workshops zu verschiedenen Themen
- Erkunden der Stadt Krakau

#### Sonntag, 22.10.

- Evtl. Gottesdienst
- Reflexion der Veranstaltung
- Aussichten und neue Projektideen
- Abreise

Seminarkosten: ca. 100,00 Euro

Anmeldung über [info@dpsg-paderborn.de](mailto:info@dpsg-paderborn.de) oder [info@eurotransit.de](mailto:info@eurotransit.de)



# Aus dem BDKJ

## BDKJ zieht positive Bilanz von ww.together

32

„Völlig genial!“ Matthias Schmidt, Diözesanvorsitzender des Jugend-Dachverbandes BDKJ im Erzbistum Paderborn ist begeistert. Zwei Tage waren er und viele andere Helferinnen und Helfer aus den katholischen Jugendverbänden bei „ww.together“, den Tagen der Begegnung in Paderborn zum Weltjugendtag im Einsatz. „Wir haben viel Energie in diese Tage gesteckt und es hat sich mehr als gelohnt. Die Stimmung übertraf all unsere Erwartungen.“ Alle zehn Mitgliedsverbände des BDKJ waren in der Paderborner Innenstadt mit zahlreichen Ständen vertreten, an denen sich die Gäste auf spielerische oder kreative Weise mit Themen wie Umweltschutz, AIDS oder Jugendarbeitslosigkeit befassen konnten. An beiden Tagen waren nahezu alle Stände permanent umlagert. Dort, wo die Gäste selbst etwas bemalen, beschriften oder basteln konnten, war zum Teil schon am ersten Tag das Material ausgegangen, so dass über Nacht noch eilig zum Beispiel Stoffe und Farben herbeigeschafft werden mussten. „Jetzt freue ich mich auf Köln“, so

Schmidt weiter, „aber ich kann schon sagen: Diese Erfahrungen werden nicht spurlos an uns vorübergehen.“

Die Jugendverbände hatten sich auf unterschiedliche Weise an den Veranstaltungen zum Weltjugendtag beteiligt. Das Engagement reichte von der Mitarbeit in der diözesanen Steuerungsgruppe, der so genannten Projektkoordinationsgruppe, über die Verantwortung für ww.together-Themenmeilen. Viele hundert Jugendverbandlerinnen und -verbandler waren als Helfer im Einsatz. Zu den unzähligen Angeboten der Jugendverbände gehörte eine Frageaktion der Katholischen Landjugendbewegung zum Thema Wasser oder ein Blindencafé der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, in dem der Alltag von Sehbehinderten simuliert wurde. In einem völlig abgedunkelten Raum konnten die Gäste versuchen, sich ein Brot zu schmieren.

**Verantwortlich:**

**Claudia Auffenberg, BDKJ-Vorstands- und Pressereferentin**





# Aus den Bezirken

## Dortmund

### Stammesjubiläum St. Marien Dortmund Obereving



#### Man muss die Feste feiern wie sie fallen!

Auch wenn 45 Jahre nicht das rundeste aller Jubiläen ist, nutzte der Stamm aus Obereving die Chance auf einen Tag mit vielen Gruppen des Stammes. Waren bei der morgendlichen Fahrradtour noch die Gruppenmitglieder noch klar in der Überzahl, kamen mit vielen Eltern, Ehemaligen und Gemeindemitgliedern bis zum Gottesdienst am Nachmittag auch viele Interessierte hinzu.

In einem ansprechenden Gottesdienst mit vielen Bildern, Symbolen und Geschichten würdigte Pfarrer Klaus Korfmacher die Arbeit der Erwachsenen und den Einsatz der Mitglieder.

Ein eigens entworfenes Halstuch zierte nun die Mitglieder des Fördervereins um die Zugehörigkeit und Gruppenidentität zu stärken. Am Abend konnten in geselliger Runde viele Gäste aus dem Bezirk und der Gemeinde den Stufenwechsel von 3 Wölflingen, die Stammeschronik den Karaoke Wettbewerb sowie die vielen Geschichten von „damals und heute“ genießen. Das Vorbereitungs-Team, in dem auch Eltern und Ehemalige mitwirkten, hatte ein abwechslungsreiches Programm gestaltet, das den Zusammenhalt innerhalb des Stammes und der Gemeinde demonstrierte und gezeigt hat, dass sich der Verband auch nach „ausen“ feiern lassen darf.



Tobi Falke



### Als Wölfling durch die Galaxis...

...unter diesem Motte startete am 10. September unser diesjähriger Bezirks-Wölflingsaktionstag in Dortmund-Aplerbeck.

Nachdem sich ca. 80 Wölflinge in Weltraumtrupps aufgeteilt und die nötige Ausrüstung angelegt hatten, starteten sie um 11.00Uhr die Reise ins All um die Planeten unseres Sonnensystems zu erobern. Auf den einzelnen Planeten angekommen mussten sich die Astronauten in Disziplinen wie der Saturn-Ring-Staffel, dem Mars-Marathon oder dem Plutonenbeutelwurf behaupten. Besonders wichtig war natürlich die gute Zusammenarbeit im Team, ohne die sich die einzelnen Aufgaben nicht erledigen ließen.

Nach 2 Stunden anstrengenden Stunden gab es dann einen Imbiss in einem Restaurant am Ende der Galaxis. Danach versuchten die Gruppen noch gut 1 \_ Stunden sich die einzelnen Planeten wieder gegenseitig abzuja-gen. Das war gar nicht so einfach, denn um einen Planeten sein Eigen zu nennen, galt es das Ergebnisse der bisher besten Gruppe zu überbieten. Gegen 16.00Uhr landeten dann alle wieder auf der Erde, wo der Sieger der Mission gekürt wurde.

Sowohl die Astronauten als auch die Leiter der einzelnen Raumstationen hatten viel Spaß bei diese doch recht außergewöhnlichen Reise.

Ich hoffe das auch die unsere nächsten Wö-Bezirksaktionen so regen Anklang finden. Und wer weiß wohin uns der nächste Aktionstag führt...?

Svenja Schnoor, Wö-Referentin im Bezirk Dortmund





# Aus den Bezirken

## Höxter-Corvey

### Brenkhäuser Pfadfinder starteten 3 Seen-Tour

34

Pfadfinder unternahmen 14-tägiges Sommerlager am Plöner See in der Schleswig-Holsteinischen Schweiz. Nachdem auf dem traditionellen Vorteltlager schon eine Menge Ferienlagerluft geschnuppert wurde, stieg die Vorfreude aufs Zeltlager, bei Kindern und Leitern der Pfadfinder Brenkhäuser, ins Unermessliche.....

Dann endlich, nach einem gesprochenem Reisesegen von Pastor Jan Bojko, rollte der Bus in den frühen Morgenstunden des 9. Juli mit einer Rekordteilnehmerzahl von 60 Pfadfindern in Richtung Bosau/ Plön davon. Nach der fünfstündigen Busfahrt, halfen selbst die Kleinsten tatkräftig bei dem Aufbau der 14 Zelte mit. Da Temperaturen jenseits der 30 Gradgrenze herrschten, kam eine Abkühlung im Plöner See allen sehr gelegen. Der Plöner See ist mit 60 Metern Wassertiefe der tiefste und größte See Schleswig-Holsteins. Zur Freude aller Teilnehmer lag der Zeltplatz nur wenige Schritte vom See entfernt.

Das er sich auch gut zum Kanufahren eignet, stellte sich auf dem darauffolgenden Tag heraus. Neben gekenterten Booten und jede Menge Wasserspaß, wurde ein schöner Sommertag am Bosauer Strand verbracht. Das Ge-

schick und das Handling mit den Booten wurde in wettbewerbsähnlichen Spielen erprobt.

Bei einer Vielzahl angebotener Workshops am nächsten Tag war für jedes Kind etwas dabei. Beautyworkshops mit Quarkmasken, Erste Hilfe, Zeltaufbau, Messerführerschein und abseilen füllten einen abwechslungsreichen Tag.

Eines der unvergesslichen Highlights der ersten Woche wurde der Ausflug nach Kiel, wo in Kleingruppen die Stadt erkundet werden konnte.

Anschließend ging es per Fähre, entlang der Kieler Förde, in den Luftkurort Laboe, wo die Möglichkeit bestand das U-Boot 995 zu besichtigen. Ein Fußbad in der Ostsee rundete diesen rundum gelungenen Tag ab.

Der darauffolgende Tag wurde auf Wunsch unseres in Afghanistan befindlichen Stammesvorsitzenden im afghanischen Stiel gestaltet. Nicht nur die Kleidung wurde angepasst, auch eine Reismahlzeit wurde auf den Boden sitzend und nur mit den Händen zu sich genommen.

Traditionell wurde nach der Hälfte der vergangenen Lagerzeit das Bergfest gefeiert. Das Lager wurde bunt geschmückt und Sketche, Spiele, Theaterstücke und Modenschows wurden von Kindern und Leitern präsentiert. An diesem Wochenende kam der BD-KJ Kreisvorsitzende, Ingo Hartmann, zu Besuch und verfolgte fasziniert das Lagerleben.

Es folgten regnerische Tage aber trotz des nassen Wetters ging die Lust auf die Lagerolympiade nicht verloren. Mit Mohrenkopfwettessen, Kleiderketten, Zitronenteewettrinken und Schnecken sammeln wurden die Kin-



der und Leiter bei Laune gehalten. Das Highlight der zweiten Woche war der Tagesausflug nach Büsum. Schon um 5 Uhr morgens wurden alle aus den Schlafsäcken gerollt und nach kurzem Frühstück fuhr der Bus in Richtung Nordsee. Dort ging es mit dem Fischkutter „Hauke“ auf die stürmische See zum Krabbenfang. Bei Windstärken zwischen 8 und 10, stand einigen die Übelkeit ins Gesicht geschrieben. Trotz alledem wurde dann in der Jugendherberge von Büsum, beim Mittagessen, kräftig zugeschlagen.

In den nachfolgenden Tagen wurde sich auf die Abfahrt vorbereitet. Diese

kam dann auch schneller wie erwünscht. Am letzten Tag vor der Abreise wurde noch die traditionelle Zahnputzkette durchgeführt, damit die Kinder sauber nach Hause fahren konnten.

Unser aller Dank geht an das Küchenteam, an die fünf abenteuerlustigen Eltern, an das Leitungsteam und selbstverständlich an alle Teilnehmer des diesjährigen Pfadfinder Stammeslagers.

Fotos können unter [www.dpsg-brenkhausen.de](http://www.dpsg-brenkhausen.de) angesehen und gedownloadet werden.

*Fabio Benincasa und Corinna Diekmann*

## Klaus Jöhren als Bezirkskurat verabschiedet

### Neuer Bezirksvorstand gewählt.

Godelheim / Höxter-Corvey Die Pfadfinder aus dem Bezirk Corvey haben bei Ihrer Bezirksversammlung am 9.9.2005 einen neuen Vorstand gewählt. Zur Bezirksvorsitzenden wurde Gabi Schöning wiedergewählt. Neue im Vorstand ist Monika Wiehe (DPSG Lühtringen). Monika wird das Amt der Bezirkskuratin übernehmen. Heiner Schopp (DPSG Brenkhausen) wurde zum Bezirksvorsitzenden gewählt. Alle drei Kandidaten wurden einstimmig gewählt.

Der langjährige Bezirkskurat Klaus Jöhren trat nicht mehr zur Wahl an. Klaus hat in den vergangenen Jahren den Bezirk mit „Besonderer Art“ begleitet. Unter anderem rief er die alljährliche Aktion „Bethlehem zu Fuß“ ins Leben. Hierbei macht sich der Be-

zirk zwischen Weihnachten und Neujahr gemeinsam auf den Weg in einen bäuerlichen Stall. Zwischen Tieren Stroh und Heu wird gebetet, an Jesus Christus gedacht oder auch geklönt. Klaus Jöhren hatte für alle Pfadfinder im Bezirk immer ein offenes Ohr und kümmerte sich um Sorgen und Nöte der Stammesvorstände, Leiter und Pfadfinder. Am 14. Oktober wird Klaus Jöhren 70. Dazu wünscht ihm der Bezirk Corvey schon jetzt alles Gute. Frei nach dem Motto „Einmal Pfadfinder immer Pfadfinder wird Klaus dem Bezirk weiterhin verbunden sein.

*Dominik Grothe*



*Neuer Vorstand Gabi Schöning, Heiner Schopp, Monika Wiehe und Diöz. Vorstand Karsten John*



# Aus den Bezirken

## Soest-Hamm

### Der Einstieg Schritt 2 – „DPSG BASICS“

36

- vom 11.-13.11.2005
- im Landheim des Aldegrevier Gymnasiums am Möhnesee-Körbecke-Südufer
- für alle Leiterinnen und Leiter von jung (mindestens 18!) bis alt, die keine jahrelange Praxiserfahrung und noch keinen WBK besucht haben und für „alte Hasen“, die ihr Wissen und die Gruppenarbeit mal wieder auffrischen möchten
- Voraussetzung:  
Euer Vorstand hat Euch das Vertrauen geschenkt, im Stamm Gruppenarbeit zu machen und hat mit Euch ein Gespräch geführt (Einstieg Schritt 1). (Wird nicht abgefragt ;o) !)
- Kosten pro Teilnehmer 40,00 Euro
- Anbieter: Bezirksleitung des DPSG Bezirks Soest-Hamm
- Ausbildungsinhalte:
  - Null-Bock? No problem: Motivation und Animation
  - Haust du mich, hau ich dich: Konfliktbewältigung
  - Kinder an die Macht: Partizipation und Mitbestimmung
  - Was Mama und Papa wichtig ist: Elternarbeit
  - Aus eins, zwei, drei ... wird 'ne Gruppe: Gruppenphasen
  - Cooltour mit culture: Stil und Gruppen-/ Truppkultur
  - Help!: Hilfsmittel für die Gruppenarbeit



Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt, also bitte bald, spätestens aber bis zum 30. September 2005 anmelden!!!

Eine Wegbeschreibung und eine Liste mit Dingen, die ihr mitbringen solltet, bekommt Ihr, wenn Ihr Euch angemeldet habt.

Anmeldungen bitte schriftlich oder per Internet an:

Petra Wessel  
Böttcherstraße 26  
59581 Warstein-Belecke  
Tel. 02902 / 97 76 97  
pewessel@yahoo.de



# Fundgrube

## Nachschlag.

### Liebe Tambuli Leser!

Eigentlich sollte der folgende Bericht bereits im letzten Tambuli erscheinen. Durch eine Verkettung unglücklicher Umstände hat er sein Ziel nicht erreicht. Trotzdem möchten wir ihn euch nicht vorenthalten. Darum erhaltenet ihr an dieser Stelle einen Nachschlag zum Tambuli 02/05 Ökologie.

*Euer Tambuli - Redaktionsteam*

### Nicht wahren sondern mitspielen im Schöpfungsspiel

Die Schöpfung – ein Spiel Gottes?! In vielen mythischen Schöpfungsvorstellungen wird die Schöpfung als ein Spiel Gottes dargestellt. Der Gedanke des Spiels steht auch hinter der Schöpfungsgeschichte, die wir aus der Bibel kennen. Das scheint zunächst merkwürdig, denn wer will schon als ein Bestandteil eines gigantischen Spielzeugs gesehen werden. Aber, die Schöpfung als Spiel zu betrachten, wahrt die Spannung zwischen Sinnhaftigkeit und Freiheit der Schöpfung. Ein wahres Spiel hat immer einen Sinn, aber es wird nicht notwendigerweise gespielt. Gott erschafft die Welt frei, die Schöpfung ist nicht einfach mit ihm identisch, er entwirft sie nach dem Bild seiner Weisheit. Im Buch der

Sprichwörter, auch in der Bibel, sagt die Weisheit Gottes über sich selbst: „Als er den Himmel baute, war ich dabei, [...] da war ich als Liebling ihm zur Seite, war lauter Entzücken Tag für Tag und spielte vor ihm allezeit, spielte auf seinem Erdenrund und hatte mein Ergötzen an den Menschenkindern“. (Spr 8). So setzt Gott den Menschen in dieses Spiel hinein, nicht notwendigerweise sondern frei, er setzt den Menschen und die Schöpfung in Freiheit. Damit ist der Mensch kein Zufallsprodukt und auch nicht die Marionette eines Puppenspielers, sondern ein mit Würde ausgezeichnete Mensch, dem zugetraut wird, mitzuspielen. „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild [...]. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.“ (Genesis 1, 27f). Der Auftrag ist eine Herausforderung, Mitspieler zu sein, eine Aufforderung, sich mit in dem Rhythmus des Spiels zu bewegen. Ein Spiel ist nicht belanglos oder lächerlich. Ein wirklicher Spieler erkennt den Ernst, ein Ziel zu verfolgen und Regeln zu beachten. In einem Spiel nimmt jeder Spieler den anderen in seiner Person

wahr und schätzt ihn wert, denn das eigentliche Ziel ist nicht das Gewinnen oder Verlieren, sondern das gemeinsame Spielerlebnis. Der egoistische Ergeiz hat da seine Grenze, wo Mitspieler in ihrer Würde verletzt und das Spiel an sich zerstört wird. Wir stehen in der Gemeinschaft mit den Menschen. Unsere Aufgabe ist es zunächst einmal, schöpferisch tätig zu sein: säen, pflanzen und ernten; pflegen, züchten und heilen; menschliches Leben zeugen und andere Menschen lieben; Lebensräume schaffen und gestalten; komponieren, malen, dichten, filmen, tanzen, spielen, Feste und Riten feiern, forschen – kurz gesagt: die uns Menschen gegebene Potenz entfalten. Dazu ergänzend ist es unsere Aufgabe, den Reichtum der Schöpfung und die ihr liegenden Möglichkeiten zu nutzen. Uns wird Nahrung geboten, wir gebrauchen die Rohstoffe und deren Energie sowie auch deren heilende Kraft, wir genießen die Schönheit der Natur. Wenn wir schöpferisch tätig sind, Gegebenes benutzen und dabei auf des Wohl der Gemeinschaft sowie die Würde des Einzelnen ausgerichtet sind, sind wir mit der Schöpfung auf das Tiefste verbunden. Dann spielen wir mit im Schöpfungsspiel Gottes.

*Lars Hofnagel, Diözesankurat*



# Fundgrube

## Tach zusammen!

38

----- Original Message -----

From: "Wannek" >

To: Tambuli@dpsg-paderborn.de (Tambuli Redaktionsteam)

Sent: Tuesday, August 30, 2005 5:46 PM

Subject: Fw: Tambuli 2/2005

Tach zusammen!

Mit ein paar Unrichtigkeiten habe ich es geschafft, eine echte Leserreaktion Hervor zurufen!!!!!!!!!!!!

Nun gut, kein Grund zur Freude. Jedenfalls habe ich Carsten gefragt, ob wir seine Richtigstellung als Leserbrief abdrucken dürfen und die Antwort ist positiv. Außerdem können wir ihn ansprechen, wenn wir noch einmal eine Frage zu regenerativen Energien haben. Ist doch mal was für die noch nicht vorhandene Datenbank möglicher Beitragsschreiber. Also, gesundes Halbwissen kann auch vorteilhaft sein.

Bis die Tage

Wannek

> ----- Original Message -----

> From: "Carsten Lampe"

> To: <Tambuli@dpsg-paderborn.de>

> Sent: Friday, July 22, 2005 12:40 PM

> Subject: Tambuli 2/2005

>

>

> > Hallo Wannek,

> >

> > habe Deinen Beitrag "Die Masse macht es!" im aktuellen Tambuli

> > gelesen. Du vermischt da Ökobilanz und CO2 Bilanz! Bei der CO2

> > Bilanz ist die Art der Verbrennung egal, bei der Verbrennung von

> > Holz kann nicht mehr CO2 freigesetzt werden als zuvor beim Wachstum

> > des Baumes der Umgebung entnommen wurde. Was bei der

> > unkontrollierten Verbrennung von Holz (was ein Lagerfeuer ja

> > darstellt) problematisch ist und das stellst Du ja auch dar, ist die

> > Freisetzung von Rußpartikeln und auch evtl. von CO -was aber eher

> > kurzfristig auftritt und eher lokal problematisch sein kann, da es in

> > der Atmosphäre recht schnell zu CO2 aufoxydiert wird. Dies ist bei

> > modernen Kaminöfen natürlich optimiert, so dass diese Schadstoffe

> > kaum noch auftreten. Vom Umweltgedanken ist also eigentlich das

> > größte Problem, dass durch massives Holz sammeln dem Wald Nährstoffe

> > entzogen werden.

> >

> > Viele Grüße

> > Carsten (bei der EXOT Stamm Gütersloh)

> > --





# Fundgrube

## Pfadfinder-Wissen im Internet



Der Arbeitskreis Medien der DPSG Freiburg widmet sich in seinem neuesten Projekt "Scout-o-Wiki" dem Wissen, das zum Thema Pfadfinder existiert. Und jeder kann mitmachen.

Was ist das Joti? Wie geht man mit einer Axt um? Ideen für Gruppenstunden, vieles mehr... Auf der Internetseite "Scout-o-Wiki" ([www.scout-o-wiki.de](http://www.scout-o-wiki.de)) entsteht ein Wissensarchiv für Pfadfinder, das sich mit diesen und vielen anderen Themen befasst.

"Wir möchten eine zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Pfadfinderei anbieten", beschreibt Marc vom Arbeitskreis Medien des DPSG-Diözesanverbandes Freiburg das Projekt. Das ist ein ambitioniertes Unterfangen, das nicht von einer Person alleine realisiert werden kann. "Darum

basiert unser Scout-o-Wiki auf einem System, bei dem nicht nur jeder Besucher jede Seite lesen, sondern auch ändern kann. Jeder kann mitmachen - oder aber einfach nur Informationen lesen." Auf diese Art, so hofft der Arbeitskreis, wird eine große, vernetzte Enzyklopädie rund um pfadfindertypische Themen entstehen.

Angesprochen sind dabei alle Pfadfinder, unabhängig von ihrem Verband. Das Scout-o-Wiki birgt die Chance, Pfadfinder-Wissen grenzübergreifend zu sammeln. Schließlich schwingt jeder Pfadfinder eine Axt sehr ähnlich und Unterschiede sind spannend und sollten beschrieben werden.

"Wir brauchen eure Hilfe", sagen daher viele Stimmen in der Gemeinschaft der Leser und Autoren auf Scout-o-Wi-

ki. Damit das System funktioniert, müsst ihr die Seite besuchen, lesen und - wenn ihr mögt - euer Wissen und eure Erfahrungen beitragen.

Wie Wikipedia lebt auch das Scout-o-Wiki von der Vielfalt der Gedanken und Ideen seiner Besucher. Jeder kann einen Artikel zu einem Thema verfassen, bestehende Artikel korrigieren und ergänzen. "Probiert es aus! Es macht Spaß zu sehen, wie ein eigener Artikel ergänzt und verbessert wird." schreibt Andi, ein Scout-o-Wiki-Autor der ersten Stunde.

Übrigens ist auch dieser Artikel im Scout-o-Wiki unter der Mithilfe der Scout-o-Wiki-Autoren entstanden.

Die Adresse: [www.scout-o-wiki.de](http://www.scout-o-wiki.de)  
Für Fragen: [anders@dpsg-freiburg.de](mailto:anders@dpsg-freiburg.de)

## Barrierefreies Webdesign

Für alle Webmaster, die Barrierefreies Webdesign kennen lernen wollen bieten die Diözesanarbeitskreise Öffentlichkeitsarbeit und Behindertenarbeit des Diözesanverbandes Essen in Kooperation mit dem Netzwerk Öffentlichkeitsarbeit NRW ein Austauschtreffen an:

Am  
Samstag, 22. Oktober 2005  
11:00 bis 16:00 Uhr

Haus der Katholischen Jugend  
Humboldtstr. 40  
Bochum

Anmeldung unter [info@dpsg-essen.de](mailto:info@dpsg-essen.de) bis zum 17. Oktober

Wer mehr zu dem Thema erfahren möchte, der sollte mal auf [www.einfachfueralle.de](http://www.einfachfueralle.de) und [www.barrierefreies-webdesign.de](http://www.barrierefreies-webdesign.de) schauen.



# Fundgrube

## Mitstimmen, einwirken, jetzt?!

40

### Pfarrgemeinderatswahl am 05. und 06. November 2005

In über 750 Pfarrgemeinden im Erzbistum Paderborn werden am 5. und 6. November die Pfarrgemeinderäte neu gewählt. Der Pfarrgemeinderat hat die Aufgabe, den Pfarrer und das Pastoralteam in allen seelsorglichen Fragen zu beraten und so das Leben der Gemeinde mit zu gestalten.

Schon wieder ein Wahlauftritt! Als ob wir dieses Jahr nicht schon genug gewählt hätten. Und ob das die Wirkung zeigt, die wir uns wünschen, wird sich noch zeigen müssen.

#### **Aber, hier ist was anders!!!**

Die KandidatInnen sind Euch wohlmöglich bestens persönlich bekannt. Wenn Ihr Wünsche, Lob oder Kritik habt, könnt ihr direkt Kontakt aufnehmen. Es geht um Eure Gemeinde und das, was mit und in ihr passiert.

„Auch in Zeiten der Veränderung und weniger werdenden Ressourcen, was Personal und Finanzen angeht, setzen wir in unserem Erzbistum auf selbstständige Gemeinden vor Ort, die im Pastoralverbund kooperieren“, so Erzbischof Hans-Josef Becker in einem Schreiben an die Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte. Die Themen und Aufgaben sind vielfältig: Katechese und Jugendarbeit, Liturgie und Besuchsdienst, das Pfarrfest und den Kindergarten ... Alles, was eine Gemeinde lebendig und Gott in dieser erfahrbar macht. Mitten in der Gesellschaft will die christliche Gemeinde stehen, sich in ihr engagieren. Eine Aufgabe des Pfarrgemeinderates ist es daher auch, eine intensive Kooperation mit der politischen Gemeinde, mit Verbänden und Vereinen zu pflegen, Sozialentwicklungen wahr- und ernst zu nehmen, den Dialog mit anderen Religionen zu führen. Im Pfarrgemeinderat haben engagierte und kreative Katholiken und Katholikinnen die Chance, das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten und ihre spirituelle Begabung einzusetzen. Der Pfarrgemeinderat wird für 4 Jahre gewählt. Und Du kannst mitbestimmen!

Weitere Informationen zur Pfarrgemeinderatswahl gibt es im Internet unter [www.pgnwahl.de](http://www.pgnwahl.de) und [www.pastorale-informationen.de](http://www.pastorale-informationen.de).





# Fundgrube

„Wir wissen uns seinem Erbe tief verpflichtet.“

Neben all den schönen und friedvollen Momenten während des Weltjugendtages gab es ein sehr trauriges Ereignis: Den Mord an Frère Roger, dem Prior der Gemeinschaft von Taizé. Die Nachricht machte schnell die Runde und Entsetzen und Trauer wichen der fröhlichen Stimmung, die die Tage in Köln ansonsten prägten.

Viele Christen statteten der Gemeinschaft von Taizé einen Besuch ab, viele bleiben länger, um Kraft zu sammeln oder dem Glauben wieder näherzukommen. Und ein fast nicht wegzudenkender Bestandteil dieser Gemeinschaft war Frère Roger.

Der protestantische Theologe lebte unerschrocken und unermüdlich den Gedanken der Ökumene und der Nächstenliebe. Ob es Flüchtlinge waren, die Schutz vor dem Nazi-Terror suchten, deutsche Kriegsgefangene, die Gemeinschaft von Taizé fragte schon in frühen Jahren nicht nach Freund oder Feind. Wer kam, war willkommen, Versöhnung war das allumfassende Element.

Ins Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit geriet die Gemeinschaft nicht zuletzt in den 70er Jahren, als Frère Roger das „Konzil der Jugend“ ausrief. Alle großen christlichen Glaubensgemeinschaften sandten ihre Vertreter zu diesem Ereignis. Zusammen mit 40.000 Jugendlichen aus aller Welt beteten sie und diskutierten grundlegende Fragen des Christentums. Die

Lieder von Taizé traten ihren Siegeszug um die Welt an. Taizé wurde zum Zentrum der Ökumene und obwohl Jahr für Jahr Hunderttausende, meist junge Menschen nach Taizé reisten, blieb das Zentrum des christlichen Miteinanders doch immer eine Quelle des gelebten Glaubens.

Wie wichtig Taizé für die Versöhnung der Kirchen ist, lässt sich nicht nur aus den vielen Berichten der Pilger ablesen. Frère Roger war gern gesehener Gast im Vatikan, erhielt als protestantischer Christ die heilige Kommunion aus der Hand des heutigen Papstes Benedikt XVI. Sein Wort hatte aber auch Gewicht in der orthodoxen, der evangelischen und der anglikanischen Kirche, weil es eben nicht nur Worte waren, sondern hinter jeder Äußerung Taten standen. Frère Roger war ein Beispiel für authentisches Leben, lange bevor es diesen Begriff gab. Versöhnung und Miteinander waren die treibenden Kräfte in seinem Handeln. „Beginne das Friedenswerk bei dir selbst. Wenn du mit dir selbst versöhnt bist, wirst du den Frieden auch zu anderen bringen.“ Mit diesen Worten des Bischofs Ambrosius aus Mailand umschrieb Frère Roger gerne was Taizé leisten sollte und konnte. Taizé sollte immer ein Ort sein, der jungen Menschen,

egal welcher Konfession sie angehören, ein geistliches Zuhause geben.

So war es nicht verwunderlich, dass zu den Begräbnisfeierlichkeiten für Frère Roger neben vielen hochrangigen Würdenträgern der verschiedenen Glaubensrichtungen auch viele Politiker gekommen waren. Auch Bundespräsident Horst Köhler nahm in der Versöhnungskirche Abschied von dieser herausragenden Persönlichkeit. Die Trauerfeier fand nach katholischem Ritus statt, doch wie könnte es anders sein, mit evangelischen und orthodoxen Elementen. Eben so, wie Frère Roger sein Taizé verstand und wie es weiterleben wird. Denn obwohl Taizé unauflöslich mit dem Namen Frère Roger verbunden war, hat er seine Nachfolge schon vor langer Zeit geregelt.

Die Welt hat einen Rufer nach Versöhnung und Vergebung verloren, vielleicht seinen bedeutendsten Verfechter. Doch die Idee wird weiterleben, wie Kardinal Karl Lehmann sagte: Wir wissen uns seinem Erbe tief verpflichtet.“





# Fundgrube

42

## Tambuli 04/2005

Das Thema des nächsten Tambuli: Friedenspfadfinder

**Achtung: Geänderter Redaktionsschluss: 11.11. um 11.11 Uhr**

**(kein Scherz, keine Ausnahmen!)**

Das Tambuliredaktionsteam

TAMBULI ist das Mitteilungsblatt des DPSG Diözesanverbandes Paderborn

Erscheinungsdatum: 10. Oktober 2005

Auflage: 1.800 Exemplare

Druck: Schlosswerkstätten Paderborn-Schloss Neuhaus

**Redaktion:**

DPSG Diözesanverband,  
Oliver Machate, Andreas Plotz, Dominik Theisen,  
Andreas Wanzke, Manuela Kallmeyer, Karsten John (V.i.S.d.P.)

**Gestaltung:** Birgit Langehans

**Foto Titelbild und Postkarte:** F.-G. Wand

**Verlag:**

Georgskreis Erzdiözese Paderborn e.V., Postfach 14 80, 33044 Paderborn  
Tel.: 0 52 51/ 1 80 89 30, Fax: 0 52 51/ 6 46 50

**Erscheinungsweise:** 4x im Jahr

**Verantwortlich:** Diözesanleitung der DPSG im Erzbistum Paderborn

**Bezugspreis:** ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung des  
Redaktionsteams und des Herausgebers wieder.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Impressum

### DPSG - Diözesanbüro

**Postadresse:** Für BesucherInnen:  
Postfach 1480 Warburger Str. 9  
33044 Paderborn 33098 Paderborn

[www.dpsg-paderborn.de](http://www.dpsg-paderborn.de)

**Telefon:** 0 52 51/ 1 80 89 30  
**Fax:** 0 52 51/ 6 46 50  
**Mail:** [info@dpsg-paderborn.de](mailto:info@dpsg-paderborn.de)

deutsche pfadfinderschaft sankt georg



# ACHTUNG!



## Es gelten folgende Anmeldebedingungen:

### Woodbadgekurse

Alle Anmeldungen zu den Woodbadgekursen (je nach Stufe inklusive Entwicklungswochenende) müssen schriftlich erfolgen. Wenn die schriftliche Anmeldung vorliegt, erfolgt eine schriftliche Bestätigung, damit ist die Anmeldung verbindlich.

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Beginn der Woodbadgekurse.

Bei Anmeldung von weniger als 4 Wochen vorher wird ein Aufschlag von 15,- Euro berechnet. Bei Abmeldung von weniger als 2 Wochen vorher wird der gesamte Teilnehmerbeitrag fällig, sofern kein Ersatz gefunden wird.

Die WoodbadgekursteilnehmerInnen müssen volljährig sein!

### Wochenendveranstaltungen / sonst. Veranstaltungen (keine Sondermaßnahmen)

Bei Veranstaltungen sind auch Sammelanmeldungen möglich. Die Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen. Alle TeilnehmerInnen müssen namentlich genannt werden!

Ein/e verantwortliche/r Leiter/in muss die Anmeldung unterschreiben und übernimmt so die Verantwortung für die Anmeldung. Erscheint jemand unangemeldet bei einer Wochenendveranstaltung, so zahlt dieser 5,00 Euro mehr.

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung, soweit kein Anmeldeschluss angegeben ist. Bei Anmeldungen nach dem Anmeldeschluss berechnen wir 2,50 Euro Aufschlag, sofern eine Teilnahme noch möglich ist.

### Bei allen Veranstaltungen gilt:

- Die Anwesenheit ist bei der gesamten Maßnahme erforderlich!
- Wer nicht erscheint, ohne sich abgemeldet zu haben, zahlt den vollen Beitrag.

Abmeldungen können auch telefonisch im DPSG-Diözesanbüro (05251/1808930) erfolgen.



## Ab-/Ummeldung

Ich bin nicht mehr in der DPSG tätig und bitte, mich aus der Adresskartei zu streichen

Meine Anschrift hat sich geändert

Alte Anschrift: .....

.....

.....

.....

Neue Anschrift: .....

.....

.....

.....

Stamm

Datum, Unterschrift

## Verbindliche Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum

vom - bis

in

Name

Vorname

Anschrift

Geb. Datum

Beruf

Stamm

Bezirk

Meine Funktion in der DPSG

Ich habe folgende Gruppenleiterkurse besucht:

Ich möchte Sonderurlaub beantragen:  Ja /  Nein

Ich bin beschäftigt bei

Hiermit erkenne ich die Anmeldebedingungen des DPSG DV Paderborn an.

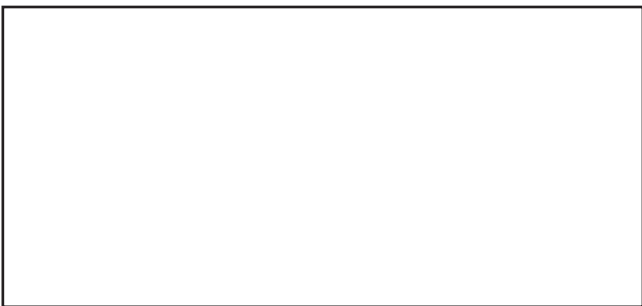
Datum, Unterschrift



# WJT 2005 Ich war dabei!

PVST  
Deutsche Post AG  
H 10782 F  
„Entgelt bezahlt“

DPSG DV Paderborn  
Postfach 14 80  
33044 Paderborn



Absender

bitte  
ausreichend  
frankieren

.....  
.....  
.....  
.....



**DPSG**  
**Diözesanbüro**  
**Postfach 14 80**  
**33044 Paderborn**

Absender

bitte  
ausreichend  
frankieren

.....  
.....  
.....  
.....

**DPSG**  
**Diözesanbüro**  
**Postfach 14 80**

**33044 Paderborn**

Foto: F.-G. Wand

bitte  
ausreichend  
frankieren

.....  
.....  
.....  
.....